

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1930**

16.4.1930 (No. 105)







febler. Als jetzt der Großherzog in der Thronrede vom November 1879 das Erbvergehen so gut wie fallen ließ war er sofort auch dabei und ging noch über die Regierungsvorlage hinaus. ...

Das ganze Kulturkampf wäre überhaupt nicht gekommen, wenn das katholische Volk damals schon am Wahltage seine Pflicht erkannt und getan hätte. ...

Die wenigen, die aus den Sperlingsjohrgängen noch am Leben sind, sollen es wissen, daß sie nicht umsonst in die Verbannung gegangen sind.

### Die Hege gegen den Hirtenbrief über die Mischehen

Ist sachlich ganz unverständlich. Es wurde an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß auch die Evangelischen von ihrem Standpunkt aus die Mischehe grundsätzlich ebenso bewerten, wie das die katholische Kirche bzw. der Hirtenbrief unseres Erzbischofs tut, wenn auch die Art und Weise, wie dies geschieht, selbstverständlich dem kirchlichen Autoritätsbegriff hien und daben angepaßt ist und sein muß.

So schrieb, wie schon berichtet, das evangelische Gemeindeflatt der Stadt Freiburg: „Auch wir Evangelische warnen die vor der Entscheidung Stehenden vor der Mischehe, weil die Lehren des Glaubenslehrens, das beide Ehegatten im Tiefsten verbinden soll, schon durch ihre Verschiedenheit mancherlei Schwierigkeiten mit sich bringen.“ ...

„Dann prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet.“ Wer dieses Schillerwort beachtet, bedenke auch, daß Eheleute eins sein müssen im Höchsten, im Glauben. ...

Dann folgt der ganze Wortlaut dieses angeblichen Eides. Wir sagen angeblich, weil es unrichtig ist, daß die katholische Kirche einen Eid von denen verlangt, die eine gemischte Ehe schließen. ...

### Philipp Wittkop

Zum 50. Geburtstag am 17. April.

In Freiburg im Breisgau, der Stadt der alemannisch-ahelstischen Tradition, lebt und lehrt an der dortigen Universität Philipp Wittkop, einer unserer populärsten Literaturforscher. ...

Besonders in seinem ausgezeichneten Buch über Heinrich von Kleist (1922) ist die Größe und tragische Forschungsweise Wittkops sichtbar. In jugendlicher Klarheit wird hier Kleists Tragik derjenigen Goethes, Schillers und Lessings gegenüber gestellt und gezeigt, wie in der Kleistsche Überwindung der Tragik möglich war. ...

# Gewerbesteuer und Freie Berufe

Karlsruhe, den 15. April. Vom Vorstand der Bad. Anwaltskammer geht uns folgendes Schreiben zu:

Der Vorstand der Badischen Anwaltskammer hat in seiner Sitzung vom 12. I. M. beschloffen, gegen die beabsichtigte Heranziehung der freien Berufe, insbesondere der Rechtsanwaltschaft, zur Gewerbesteuer den schärfsten Protest einzulegen, da die Rechtsanwaltschaft als ein von den Reichs- und Landesgesetzen vorgeschriebenes und in seiner Berufsausübung und ihrer Honorierung durch die Reichs- und Landesgesetze geregeltes Organ der Rechtspflege kein „Gewerbe“ betreibt, auch nicht mit gewerblichen Betriebskapitalien irgendwelcher Art arbeitet, welche ein arbeitsloses Einkommen garantieren oder auch nur ermöglichen könnten. ...

übri gen enthält diese Warnung von evangelischer Seite ungefähr daselbe vom evangel. Standpunkt, was der zu Unrecht und der so unanständig angegriffene Hirtenbrief vom Standpunkt katholischen Glaubens und Sittenlehre aus darlegt, wobei allerdings die Ausdrucksweise, die das „Evang. Kirchen- und Volksblatt“ beliebt, sicherlich nicht von reiner Sachlichkeit bestimmt ist.

Katholischerseits ist man gewöhnt, daß die katholische Mischehenpraxis und ihre theologische Begründung immer wieder angegriffen wird, wobei man gern verschweigt, daß man auf evangelischer Seite grundsätzlich nicht anders denkt. ...

### Die Radikalen im Reichstag

Ak. Am Montag ritt der kommunistische Abgeordnete Ende, der im vergangenen Jahre bei den kommunistischen Unruhen, als bedauerlicherweise das Blut unschuldiger Opfer floß, in einer Reihe eines Luxusrestaurants sich beim Tanzen vergnügte, eine scharfe Attacke gegen die Sozialdemokratie. ...

Die Kommunisten mühen sich schließlich noch sagen lassen, daß sie im Grunde genommen mit zur Rettung der Regierung beitragen. ...

Ein gleiches Bild boten einige nationalsozialistische Abgeordnete. Auch sie verkrümelten sich aus Angst vor der ihnen drohenden Verhaftung. ...

### Vöshheit ist kein Lebenszweck

Diese Weisheit von Wilhelm Busch hält den sozialdemokratischen Pressediens nicht davon ab, mit Vöshheit parteipolitische Zwecke zu verfolgen. ...

„Gewerbesteuer“ lediglich eine Verdoppelung der Einkommensteuer bedeuten würde.

Mit der Begründung, daß der einzelne Rechtsanwält seinen Beruf zum „Erwerb“ des für ihn und seine Familie erforderlichen Lebensunterhaltes ausübt, könnten gerade so gut alle Festbediensteten und Beamten der Gewerbesteuer unterworfen werden, da auch sie genötigt sind, zum „Erwerb“ dieses Lebensunterhaltes ihre Arbeitskraft zu verwerten.

Soweit aber die alte Gewerbesteuer neben den heutigen ausgebildeten Einkommens- und Vermögenssteuern überhaupt nicht mehr zu rechtfertigen ist, wird sie nicht dadurch volkswirtschaftlich besser, daß man ihr auch noch die freien Berufe unterwirft, bei denen jede auch nur formelle Begründung für ein solches Vorgehen fehlt. ...

gesehm sein konnten, schreibt, man könne in jedem Parlament die Beobachtung machen, daß in bestimmten Zeiten die Regierungen mit Ueberläufern rechnen dürften, welche man in Frankreich „Sachsen“ nenne. ...

„Auch Herr Brüning hat seine „Sachsen“ gefunden. Er hat sie gefunden in der Deutschnationalen Reichstagsfraktion auf Kosten der deutschen Arbeitnehmer, die das Schachergerüst zwischen der Regierung Brüning und den Sachse ngängern von rechts teuer zu zahlen haben werden. ...

Daß die sozialdemokratische Heimtücke und Vöshheit und zwar deshalb, weil der sozialdemokratische Pressediens ganz genau weiß, daß das, was er von Brüning schreibt, eine Lüge ist. ...

### Wie wird das Wetter?

Besserung in Aussicht.

Kaltpfist im Süden des nach Osten abziehenden Tiefs ist bis zum Mittelmeer vorgestoßen und hat so durch Verjüngung der Temperatur gegenläufige zur Verstärkung des dort liegenden Tiefs geführt. ...

Wetterausichten für Mittwoch: kühl, Nachlassen der Niederschläge, später aufstauernd.

Wasserkante des Rheins: Waldshut 288, gest. 44; Basel 77, gest. 87; Schutterinsel 145, gest. 44; Reß 231, gest. 28; Waxau 300, gest. 8; Mannheim 265, gest. 4; Reuß 168, gest. 4. ...

### Neuschnee auf dem Schwarzwald

Freiburg i. Br., 15. April. Im Schwarzwald ist nach sonnen Frühlingsstagen mit Beginn der Woche ein erheblicher Temperaturumschwung eingetreten. ...

das Einmalige jedes echten dichterischen Zeugnisses. So es göttlichen Ursprungs ist, hat in Wittkops Büchern, mögen sie sich nun mit den Schriften von Luther bis Nietzsche (2. B., 1921), oder wie zuletzt mit Tolstois Biographie (1928) beschäftigen, immer die Unbegreiflichkeit des Seiehenden und Werdenden.

So ist auch Wittkops Methode der Gesichtsbetrachtung gleichbedeutend mit einer völligen Abgabe an die autoritativen Ansprüche des Forschers; immer herrscht der enge Anschluß an die Quelle oder die wörtliche Genauigkeit des dichterischen Zeugnisses vor. ...

„Nicht überall das Prinzip der Auslese bevorzugende Methode mit ihrer Ideeninterpretation gegenwärtig?“ Die Antwort darauf gibt Wittkops in entzückender Weise zusammengebrachtes Werk „Kriegsbriefe gefallenen Studenten“ (1918; 8. Aufl. 1920), ein grandioses und überwältigendes Zeugnis für den Opfermut und die heroische Größe der jungen Generation. ...

Hans Har der.

### 9. Sinfonie-Konzert

Edwin Fischer als Solist — da kann schließlich auf dem Programm stehen, was will: der Name allein ist ein Programm für sich. ...

stehen, kann nur er selber dirigieren, das läßt sich nicht so leicht von einem fremden Willen imponieren. In dieser Beziehung war es einigermaßen fatal, den Solisten des Herrscher über das begleitende Orchester an sich reißen zu sehen, weil es offenbar auf anderem Wege nicht möglich schien, zu einer Verständigung über Zeitmaße zu kommen. ...

Der Vortrag Hans Herkommen. Im katholischen Akademikerband Stuttgart hielt jüngst Architekt Reg.-Baumeister Hans Herkommen, einer der Bahnbrecher des neuzeitlichen Kirchenbaus, einen Vortrag über das Wesen und die Gefahren der gegenwärtigen Kirchenbaukunst. ...

Beim Vortrag Hans Herkommen. Im katholischen Akademikerband Stuttgart hielt jüngst Architekt Reg.-Baumeister Hans Herkommen, einer der Bahnbrecher des neuzeitlichen Kirchenbaus, einen Vortrag über das Wesen und die Gefahren der gegenwärtigen Kirchenbaukunst. ...









Nachmittags-Sitzung

Finanzministerium und Finanzgesetz. Große Erörtere des Finanzministers.

Kurz nach halb 4 Uhr beginnt die Nachmittags-Sitzung, in der die Einzelberatung und Abstimmung über den Finanzetat (ohne Steuern)

vorgenommen wird. Ein komm. Antrag auf Streichung der Aufwandsgelei der Minister wird mit allen gegen drei komm. Stimmen abgelehnt.

Eine Anfrage des Abg. Kösch (Soz.) wegen des Bergbaus im Weiskopf wird von Ministerialrat Baumann eingehend beantwortet.

Der Koalitionsantrag auf Herabsetzung der Straßengerichts- und Unterhaltungslosten um 1 Million wird angenommen.

Im außerordentlichen Etat „Straßen- und Gewerkerstellung in Konstanz“ fordert Abg. Mann (Str.) Unterfützung der Regierung für die Stadt Konstanz zum Bau einer zweiten Rheinbrücke.

Beim Kapitel „Hofbauverwaltung“ bringen die Abg. Dr. Waldock (Soz.) und Dr. Wolfhard (Dem.) Mannheimer Wünsche vor. Der Regierungsvertreter gibt bekannt, daß der Mannheimer Hofen am 1. Mai in die Verwaltung des Staates überginge und daß die Uebergabe Kehls nach Abzug der Franzosen erfolge.

Einstimmig zugesimmt wird einem Antrag Abg. Haas (Str.) auf Ausbau der Hstaltbahnen. Die Gesetze der verschiedenen Beamtenkategorien werden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiefen, auch ein Gesuch der Gemeinde St. Blasien.

Ein komm. Antrag auf Herabsetzung der Beamtenegehälter wird abgelehnt.

Ein Antrag Dr. Mattes (Soz.) wegen der mittelbadischen Eisenbahngesellschaft wird einstimmig angenommen. Ein Antrag Abg. Gilbert (Bauernp.) wegen der Verwendung badischen Holztes bei Staatsbauten wird einstimmig angenommen.

Abg. Gilbert fordert im Schlußwort nochmals auf, seinen Antrag auf Herabsetzung der Beamtenegehälter anzunehmen.

Abg. Berggöhl (Eogl. Volksp.) stimmt dem Antrag zu.

Abg. Reiter (Soz.) ist mit der Tendenz des Antrags einverstanden, kann aber nicht zustimmen, da die gesetzlichen Möglichkeiten in Baden fehlen.

Abg. Dr. Baumgartner (Str.)

hätte ermartet, daß auf dem Antrag auch der Name von Au stünde. Im Ausschuß sei der Antrag auf seine Rechtfertigung geprüft worden und es sei festgestellt worden, daß damit eine Verbesserung herbeigeführt würde. Der Antrag sei ein Agitationsantrag. Die Wirtschaftspartei hätte ja jetzt in Berlin im Reichstag Gelegenheit, ihre Ansicht zu zeigen, und dann könne man sich im Landtag wieder unterhalten. (Zustimmung im Zentrum.)

Der Antrag Gilbert (Bauernp.) wird mit den Stimmen des Zentrums, Sozialdemokraten, Demokraten, Liberalen, gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten, Eogl. Volksp. dienst und Abg. Habermehl (Dnl.) bei Enthaltung der Kommunisten abgelehnt.

Es wird sodann, um die Ausgleichung des Gesamtelts vorzunehmen, eine große Anzahl Kürzungsanträge für jedes Ministerium beschloffen. Der nationalsozialistische Antrag auf Kürzung der Ministergehälter auf 16.000 M. wird mit allen Stimmen gegen die Antragsteller bei Enthaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

Der Gesamtetat wird mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie gegen 21 Stimmen der Demokraten, Liberalen, Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten bei zwei Enthaltungen des Eogl. Volksp. dienstes angenommen.

Eine größere Geschäftsordnungsdebatte kann keine Klarheit über die geistliche Weiterbehandlung schaffen. Die Sitzung wird zur Tagung des Vertrauensmännerausschusses auf eine Viertelstunde unterbrochen.

Abend-Sitzung

Gegen halb 7 Uhr wurde die Abend-Sitzung begonnen.

Abg. Hübert (Soz.) erstattete einen gründlichen Bericht über den 2. Teil des Finanzetats, über die Steuern, im allgemeinen

Finanzgesetz

genannt, eine in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit sehr anerkennenswerte Leistung.

Dann ergriff Staatspräsident Dr. Schmidt als Finanzminister das Wort und führte ungefähr folgendes aus:

Bei der Bedung seien große gesetzliche Hindernisse zu überwinden. Baden sei in der Gestalt der Steuer gar nicht eigenständig. Wenn eine Kopfsteuer erhoben werden sollte, so dürfe keine soziale Staffellung eintreten, da sonst das Reich einschreite. Auch bei den Gewerbesteuern sei man gebunden. Ein Notopfer wäre angebracht gewesen. Dazu kämen die zurzeit gefassten Beschlüsse in Berlin.

Die Vermögenssteuer sei dem Land entzogen worden, das sei ein Verlust von 14 Millionen. Ohne Hilfe des Reiches sei eine Steuerentlastung nicht durchzuführen. Wenn auch bei Entlung der Einkommensteuer eine Garantie des Reiches geplant sei, so könne

Baden doch benachteiligt werden, da gerade die unteren Gruppen in Baden besonders stark vertreten seien, also die Auswirkung der Entlung stark aufkommensschwächend. Eine schematische Entlung könne auch bei den Realsteuern nicht erfolgen. Reform müsse bei Reich, Land, Gemeinden und Wirtschaft erfolgen. Entlastung der Wirtschaft, Beilegung der Arbeitslosigkeit, Verhinderung der Kapitalflucht sei in den Vordergrund zu stellen. Das erste sei der Grundsatz, keine Schulden zu machen.

Die Reihenfolge der Aufgaben sei Sanierung der Kasse, das Gleichgewicht des Haushalts, Tilgung der schwebenden Schuld und Steuerentlastung. In Baden hätten keine Kassen Schwierigkeiten bestanden. Ein ausgeglichenes Budget sei im Interesse des Kredits gelegen. Wenn man über Länderzusammenschluß verhandle, könne man kein Defizit brauchen. Moldenhauer habe selbst Kassen-sanierung als erstes bezeichnet. Defizit im Etat bedeute Belastung der Wirtschaft durch Anpruchnahme des Kapitalmarktes. Baden sei jetzt schon mit 8 Millionen an Zinsen belastet. Der Anleihe-markt sei stark in Anspruch genommen, jedoch Anleihen nur für werbende Zwecke in Anspruch genommen werden könnten. Zu werbenden Anleihen rechne man auch den Wohnungsbau.

Seider sei der Zinsfuß noch sehr hoch. Das sei aber eine Folge der Konkurrenz der deutschen Geldhüter am Kapitalmarkt. Baden brauchte 45 Millionen an Anleihen für Kliniken, Wohnungsbau und Konvertierung der schwebenden Schuld. Auf Anleihen könne man doch keine Pfarrhäuser bauen. Geradezu grotesk sei es aber, wenn der Mannheimer Handelstag sogar die Uebernahme des Disagio der früheren Anleihen auf Anleihe fordere. Ein gesunder Optimismus, der Glaube an uns müsse vorwalten, das sei durchaus berechtigt. Der Zustand der Produktionswirtschaft sei gut, und bei Wegfall der Kapitalertragssteuer sei der Zustrom von Auslandskapital zu erwarten. Die Wirtschaft brauche das psychologische Antriebsmoment der Hoffnung auf Vorwärtkommen. Die Stimmung sei ein wichtiger Motor in der Wirtschaft. Scherzhaft seien die Streichungen im Budget. Der Geist des Staatsministeriums sei durchaus geschloffen. Es sei nicht nötig, dem Finanzminister größere Vollmachten zu geben. Das Kabinet sei durchaus homogen. Das Amt eines Staatsrats sei nötig im Kabinet. Der Reformminister sei vorbereitend mühen in der Debatte berührt werden. Bei Einkommen- und Umsatzsteuer müßte man eben die angegebenen Zahlen des Reiches nehmen. Dann müßten die badischen Verhältnisse herausgeholt werden. Die Gewerbesteuer sei bei den freien Berufen sei nur ein Gebot der Gleichheit. Sie bestünde auch in Hessen und Preußen. Die stärkere Heranziehung der Gebäudesteuer sei ein Produkt der Not. Der Wohnungsmarkt würde durch Anleihen belebt und man würde mehr und mehr zur Zinsverbilligung übergehen. Das Recht auf örtliche Sonderzuschläge sei kein wohlverworfenes. Die örtlichen Sonderzuschläge müßten von Reich wegen aufgehoben werden. Wegen des Finanzausgleichs zwischen Land und Gemeinden habe kein abgefeiertes Spiel in der Koalition bestanden. Die Herbeiführung der Balance habe zur Revidierung des Finanzgesetzes geführt. Die Auffassung, als ob die Städte das Land nicht brauchten, sei irrig. Die Städte brachten Hinterland, Absatz und Zufuhr von frischem Blut (Weißfl. im Zentrum). Der Behauptung, daß Mannheim 25 Prozent der Steuern aufbringe, müsse man entgegenhalten, daß gerade diese 25 Prozent vom ganzen Land mitaufgebracht würden. Die Kosten der Gemeinden seien ungleich groß und deshalb sei anerkannt worden, daß die Gemeinden mindestens das gleiche bekommen sollten. Die Gemeinden hätten durch den Finanzausgleich einen Verlust von 4,9 Millionen, aber einen Gewinn von 5,5 Millionen. Die Tragung der Schulden durch das Land sei eine bedeutende Entlastung der kleinen Gemeinden. Den Beamten sei Dank für ihre mühevollen Arbeit ausgesprochen. Das Budget müsse jetzt vollzogen werden. Im Kampf gegen Defizit und Schuldenwirtschaft, im Kampf für Steuerentlastung sei die Hilfe des Landtags nötig.

Schluß gegen 9 Uhr. Fortsetzung Mittwoch halb 11 Uhr.

Schluß des Haushaltsberichtes

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Haushaltsausschusses am Montag erklärte der Vertreter des Zentrums, daß die Fraktion aus volkswirtschaftlichen Gründen z. B. gegen eine Veräußerung von Rothaus sei und der demokratischen Auffassung hierüber nicht zustimmen könne. Ueber den Abschluß der Sonderzuschläge in Mannheim wurde längere Zeit debattiert. Einerseits wurde darauf hingewiesen, daß die Reichsbeamten und städtischen Beamten, dann besser daran wären als die badischen. Der Herr Finanzminister erklärte, daß er bei den Vertretern der Mannheimer Beamten-schaft auf Verständnis gestoßen sei. Von einem wirtschaftsparteilichen Sprecher wurde die Einfügung des Mannheimer Beamten unter die übrigen badischen Beamten und die Beilegung der Ausnahmebestellung der Mannheimer Beamten gut geheißen. Der Antrag auf Abschluß der Sonderzuschläge wurde mit allen Stimmen gegen eine demokratische und eine volksparteiliche Stimme angenommen. Ueber den Artikel 14 des Finanzgesetzes betreffend die Aufrechterhaltung des Bestandes sämtlicher am 1. Januar 1925 errichteten Lehrstellen entstand eine längere Debatte. Die Stadt Mannheim zählte pro Schuljahr 50 M., ander Städte 20-27 M. Auf die Stadt wird durchaus kein Zwang ausgeübt, sondern, was jetzt geschieht, erhöhe ihr Recht auf Selbstverwaltung. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, daß die Bezirks-standnorm seiner Zeit begründet war, wegen des Tiefstandes der

Schülerzahl; heute liegt der Fall anders. Die Stadt Mannheim kann auch jetzt noch das Siedingersche System beibehalten. Die Regierung wird die Sache loyal und unter aller Rücksichtnahme durchführen.

Von Zentrumseite wurde erwähnt, daß das Siedingersche System durchaus keine absolute Nichtigkeit verbürgere. Der Artikel 14 wurde mit allen Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Die Gewerbesteuer für freie Berufe wurde gegen eine volksparteiliche Stimme angenommen.

Der Antrag auf Herabsetzung der Sätze für Grund- und Gewerbesteuer wurde abgelehnt. Der Antrag auf Erhöhung der Gebäudesteuer bei einer Rentabilität von mehr als 6 Prozent wurde angenommen.

Das Verhältnis 65:35 bei der Steuererteilung zwischen Land und den Städten wurde mit Stimmenmehrheit gegen die liberalen Stimmen angenommen.

Die Mineralwassersteuer wird ungefürzt nach dem Einwohnerverhältnis den Gemeinden einstimmig überwiefen.

Der Antrag von der Erhebung einer Einwohnersteuer betreffend, wurde mit allen gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt.

Die größte Kirche Englands

In Liverpool ist der Bau einer Kirche geplant, die die größte Englands werden wird. Sie wird 12.000 Personen fassen. Die Kuppel, die sich über dem Hochaltar spannen wird, zeigt fast die gleichen Ausmaße wie die des Petersdomes. Die hinter dem Hochaltar gelegenen Seitenschiffe werden geräumiger sein als die von Westminster; sie werden genügend Raum bieten, damit sämtliche Bischöfe von England und Wales sich gleichzeitig anlehnen können. Auf der einen Seite des Hochaltars wird eine Kapelle des Heiligen Sakramentes errichtet werden, und auf der anderen ein Marien-altar. Vierundzwanzig weitere Altäre werden im übrigen Raum der Kathedrale verteilt werden. Der Hochaltar wird sich 12 Fuß über dem Erdboden erheben, so daß er von jeder Stelle aus sichtbar ist. An der Vorderfront der Kathedrale wird eine Christushalle angebracht werden, die nachts erleuchtet sein wird, jedoch sie vollkommen auf dem Meer sichtbar ist. Am Ende der fünf Kirchengänge wird sich ein kleiner Vorraum befinden, von dem je ein kleiner, mit einem Gitter abgeschlossener Gang bis zu den fünf Schiften führt. Dieser Vorraum soll Tag und Nacht geöffnet und geheizt sein und so den Armen von Liverpool einen Zufluchtsort mit dem Ausblick auf das Erliche Licht am Hochaltar bieten.

Aufbruch auf Madagaskar

Mar Mejer: „Aufbruch auf Madagaskar.“ Leipzig, G. A. Brochhaus 1930. 8°. 156 Seiten.

Ein Buch für unsere Jungen und für diejenigen Alten, welche zwar ihrerseits siegreich Frankreich schlagen wollen, aber, wo Frankreich einmal siegreich geslagen hat, an den Gott der schwächeren Bataillone die Aufforderung richten, es zu schlagen. So einfach, wie es in dieser mit unheimlicher Feindlichkeit für die Volkstimme von Kestern, die nicht Gottes Stimme ist, niedergeschriebenen Pamphlet gegen die französische „Pénétration“ pacifique“ von Madagaskar geschieht, liegt das Problem der Kolonisation doch keineswegs. Mejer erweist den Anschein der Objektivität, indem er einen Missionar als sympathischen Typus der (n.b. kraft germanischer Blutsbeimischung) besseren Frankreich und eines verehrungsmwürdigen praktischen Christentums hinstellt. Um dann dafür den Rest der handelnden Figuren — die als Schatten durch die Erzählung gleiten und auf diese schwarze Schatten werfen — als freiwillige oder unfreiwillige Henteerstnichte der braven Madagassen darzustellen. Sergeant wie der abschleichen Dinar hat es gewiß gegeben und es gibt sie noch: in Frankreich und anderwärts. Aber ebensowenig wie der Ranzarische Feldwebel für alle Deutschen ist dieses französische Scheusal für alle französischen Unteroffiziere typisch gewesen. Den katholischen Missionen auf Madagaskar, über deren Werk ich zufällig durch persönliche Bekanntschaft mit einem unerwähnten Zeugen gut orientiert bin, geschieht schweres Unrecht, zumal in der Person des zum Herbild gemachten Bischofs. Und im ganzen ist es ein Frevel, das glanzvolle Kulturwert Frankreichs auf Madagaskar, die offen zutage liegenden Erfolge einer mühevollen Kolonialverwaltung, der gerade hier die Eingeborenen, Menschen von bodenständiger Kultur wie die Howas, oder intelligente Primitive wie die anderen Stämme, alle Anerkennung zollen: ist es ein Frevel, wegen einiger Episoden, die der Erzählung Mejers zugrunde liegen, in den Augen unfrischer breiter Lesermassen die friedliche Ausbeutung christlicher Gefittung zu distreditieren. Für Feld Kuturu zu schwärmen sei denen überlassen, die in Abd-el-Krim, dem Verbündeten der Sowets und in jedem Widerfacher christlicher Kultur, ihren Mann, in jedem Wilden einen Engel und im Zivilisierten den Teufel sehen. Schade um das Buch, das von seiner Tendenz befreit, eine hübsche Copenidyle hätte sein können. Dem künstlerischen Wert hätte es nichts geschadet, weniger von Bernardin de St. Pierre und dem moralistischen nur genügt, mehr von der Friedensgestaltung des Abbé de St. Pierre zu entlehnen.

Dr. Otto Forst de Battaglia.

ADREMA adressiert nicht nur: ... sondern trägt gleichzeitig eine zwangsläufige Kontrolle in die Arbeit hinein. Wo es nötig ist, ermöglicht unser System eine absolut fehlerfreie automatische Auswahl bestimmter Anschriftengruppen nach organisatorisch gegebenen Gesichtspunkten. In geschäftlichen Betrieben aller Art, in Banken, Versicherungsgesellschaften, in Reichs-, Staats- und Kommunal-Verwaltungen schafft Adrema die vorbereitende oder ergänzende Grundlage für alle wiederkehrenden Schreibarbeiten. Eine Adrema-Anlage ist ständig auf dem laufenden und bringt daher alle Schreibarbeiten in eine systematische Ordnung, die vor Fehlern und Verlusten schützt. In jahrelanger praktischer Arbeit und arbeitswissenschaftlicher Forschung hat sich bei uns eine Summe von Erfahrungen gesammelt, die uns gestattet, individuelle Vorschläge für die Einordnung des Adrema-Systems in jede Organisation zu machen. Druckschrift 66 kostenlos.

ADREMA MASCHINENBAUGES. M. B. H., BERLIN NW 87 ALT-MOABIT 62-63

3 Pfg. Roth-Händle Zigaretten in altbewährter Qualität! 3 Pfg.

# Badische Chronik

## Günterstal als Wallfahrtsort

Freiburg, 15. April. In diesem Jahre kann das höchlich zuwagende Schmarwaldberg gelegene Günterstal, der schönste Vorort von Freiburg sein dreihundertjähriges Jubiläum als Wallfahrtsort feiern. Die Viehweidenparrei begehrt die Dreihundertjahrfeier der Wallfahrt zum kostbaren Blute Jesu. Am Sonntag nach Kreuzerhöhung, am Sonntag 4., 11., 25. Mai 1., 16., 29. Juni, 13., 27. Juli, 8., 17. August, 7. und 14. September (Kreuzerhöhung) ist Gelegenheit zum Aufzuge der Blutsreliquie geboten. Auch ist die Möglichkeit zur Aufnahme in die Kreuzerhöhung von kostbarem Blute gegeben. In Verbindung mit der Wallfahrt findet im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst an den oben genannten Sonntagen die Aufführung des Jubiläumsspiels „Das Wunderkreuz“ durch den katholischen Volksverein statt.

## Benzintank explodiert

Hofheim, 15. April. Auf einem auf der Straße stehenden Lastkraftwagen entstand ein Vergaserbrand. Durch die große Hitze explodierte der mit nahezu hundert Liter gefüllte Benzintank. Glücklicherweise waren keine Personen in der Nähe, so daß durch die Stichflamme nur das Haus, das vor dem Auto stand, beschädigt wurde. Der Motor des Autos brannte vollständig aus. Der Sachschaden beläuft sich auf einige tausend Mark.

Mahlhofen (Buchon), 15. April. (Waldbrand.) Am Samstag entstand im Walde des Landwirts Karl Gebrich ein Brand, der durch die rasch herbeigeeilte Jungmannschaft gelöscht werden konnte, ehe großer Schaden angerichtet war. Es brannte eine größere Strecke Unterholz nieder.

Rebersdorf (Amt Buchon), 15. April. (Kircheneuba.) Hier wird mit dem längst geplanten Kircheneuba in nächster Zeit begonnen. Man hofft in zwei Jahren die Kircheneinweihung abhalten zu können.

Hilf, 15. April. (40 Jahre im Postdienst.) Oberpostdirektor Fritz Hoffig kann dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Er erhielt aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben des Herrn Reichspräsidenten.

## Verammlung der Klein- und Obsterbrenner

Oberöbern, 16. April. Unter starker Beteiligung fand gestern hier die Versammlung des Bezirksvereins Achern der Klein- und Obsterbrenner statt. Nach Eröffnung der Regularien wurde der Vorstand neu gewählt. Erster Vorsitzender wurde Bürgermeister Bohner-Ottenhöfen, zweiter Vorsitzender Bürgermeister Vogt-Oberöbern. Dann sprach Syndikus Dr. Köpfer über das neue Brennweinmonopolgesetz und die Notlage der Klein- und Obsterbrenner. Das neue Gesetz habe die Lage der Klein- und Obsterbrenner wesentlich verschlechtert. Die Kleinbrenner sollten auf der Hut sein, und die Organisationen hätten, die allein in der Lage seien, die Gefahren zu verhindern oder mindern abzusichern. Lieber Mindestpreise und Brennweinsteuern referierte der Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Klein- und Obsterbrenner Dr. Müller. Der Brenner sei durch den guten Ausfall der Ernte in der Lage, Kirschen- und Zwetschgenmasset zu viel billigeren Preisen abzusetzen, als das Gesetz es vorschreibe. Tue er das, so mache er sich strafbar. Durch die Abfederungsmöglichkeit seien dem Klein- und Obsterbrenner manche Vorteile entfallen, die nicht von der Hand zu weisen seien. So frage es sich, ob er dabei auf seine Kosten komme.

Börsach, 15. April. (Verhandlung über einen deutsch-schweizerischen Seehafenvertrag.) Die Deutsche Handelskammer in der Schweiz verhandelt gegenwärtig über die Schaffung eines direkten deutsch-schweizerischen Seehafenverkehrs zwischen der Schweiz und den deutschen Nordseehäfen. Es wurde eine besondere Eingabe an die Reichsbahndirektion Karlsruhe gerichtet. — (Kreditschwindel.) Vor einer Woche wurde in Börsach der Inhaber eines Stoffgeschäfts, Gemeiner, und ein junger Mann verhaftet unter der Anschuldigung, Kreditschwindeln in großem Umfange betrieben zu haben. Gemeiner hatte sich von etwa 80 Lieferanten Stoff kommen lassen ohne jedoch einen Pfennig zu zahlen. Die Stoffe veräußerte er dann unter Preis zum Teil wurden sie versteigert. Der Wert der auf diese Weise schwindelten Waren beläuft sich auf circa 30.000 Mark.

## Bodenseeregulierung

Konstanz, 15. April. Im Rhein zwischen Obersee und Untersee und Schaffhausen wurden im letzten Jahre 30 Tiefbohrungen von insgesamt 385 Meter Länge durchgeführt, die wertvolle Aufschlüsse über die Beschaffenheit des Baugrundes ergaben. Das Material ist durchweg etwas weicher, als dies in den früheren geologischen Gutachten vorausgesetzt wurde. Es ergab sich ferner, daß die im amtlichen Bodenseeregulierungswerk vorgeschlagene Wehrstelle auch in geologischer Beziehung als die günstigste Baustelle bezeichnet werden kann. Die Fundamentverhältnisse des Regulierungswehrs und der Schiffschleusen werden den dort

gefundenen Baugrundverhältnissen angepaßt. Sobald das neue geologische Gutachten vorliegt, kann der Kostenboranschlag der Vagerarbeiten und der übrigen Bauten endgültig aufgestellt werden. Das eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft hat inzwischen die Vorarbeiten für die Aufstellung eines Kostenverteilungsplanes und eines Staatsvertrages durchgeführt. Das Deutsche Reich und die Republik Oesterreich haben sich zu Verhandlungen über die Bodenseeregulierung bereit erklärt und ihre Delegation bezeichnet. Die schweizerische Delegation war bereits früher bezeichnet worden. Die Verhandlungen sollen noch in diesem Jahre eingeleitet werden.

## Vermischte Nachrichten

### Eine Diebesbande gefaßt

Mainz, 14. April. Der Mainzer Kriminalpolizei ist es gelungen, eine organisierte Einbrecherbande sicherzustellen, die in letzter Zeit in Mainz und Umgebung fortgesetzt Einbrüche in Geschäfte und Büroräume ausgeführt hat. Die Einbrecher hatten es nicht nur auf Geld abgesehen, sondern sich sogar größere Sachwerte angeeignet. Die Polizei verhaftete acht Personen, die zu einer Diebesbande sich zusammengeschlossen hatten. Bis jetzt sind der Bande zehn Einbrüche und zwei Einbruchversuche nachgewiesen, doch glaubt man, daß sie noch mehr auf dem Korbhals hat.

### Kinobrand

#### 15 Tote

Roma, 15. April. In dem Dorf Vicata in der Provinz Girgenti brach in einem überfüllten Kino während der Vorstellung, der auch viele Kinder beiwohnten, aus noch unangeklärter Ursache Feuer aus. Fünfzehn Personen fanden dabei den Tod, mehrere wurden verletzt, darunter drei schwer. Dazu berichtet der Messaggero aus Palermo noch folgende Einzelheiten: Das Feuer entzündete sich in der Projektionskabine. Das brennende Filmband setzte auch einige Risten mit Filmen in Brand. Es entstand eine Panik, die noch durch den Umstand erschwert wurde, daß das elektrische Licht in dem Kino selbst und in der ganzen Ortschaft ausging. Die 15 Getöteten und die fünf Verletzten sind fast alles junge Menschen im Alter von 12—18 Jahren.

### Zirkusbrand bei einem Gefangenen

Wien, 14. April. Im Saale der Philharmonie ereignete sich gestern Abend bei einer festlichen Veranstaltung der jüdischen Arbeiterpartei „Wund“ ein Zwischenfall. Das Nodium, dessen Ballen und Bretter im Laufe der Zeit angefaulen waren, konnte den Sängern nicht tragen und stürzte zusammen. Im Publikum brach eine Panik aus. 12 Personen erlitten Verletzungen.

### Eine Stadt vom Feuer eingeschlossen

Newport, 14. April. Die 10.000 Einwohner zählende Stadt Buchanan im Staate Virginia ist buchstäblich vom Feuer eingeschlossen. Vor einigen Tagen brach in einer Entfernung von 15 Meilen von Buchanan ein Waldbrand aus, der bisher nicht nur nicht gelöscht werden konnte, sondern an Ausdehnung ständig zunahm. In der letzten Nacht hat der Waldbrand nunmehr einen solchen Umfang angenommen, daß Buchanan rings vom brennendem Walde umgeben ist.

Bruchsal, 14. April. (Kommunalpolitisches.) Der Bürgerausschuß tagte am 11. April. Neben einer Reihe von Fragen milderer Bedeutung galt es, einen Kredit zur Beschäftigung von ausgefertigten Erwerbslosen zu bewilligen. Trotz der hohen Summe fand die Vorlage einstimmige Annahme, da man ihre Dringlichkeit allgemein anerkannte. Man verhehlte sich aber auf keiner Seite des Hauses die bange Sorge, die mit dem Anwachsen dieser Listen auf eine Gemeinde kommt. Hier müssen einmal Wege gesucht und gefunden werden, die den Gemeinden eine wirkliche und durchgreifende Hilfe bringen. Der Oberbürgermeister nahm in einem ausführlichen Bericht zu den Erwartungen Stellung, die der neue Vorschlag des Finanzministeriums für die Gemeinden bringen wird. In einem von demokratischer Seite aus angeregten Prozet wird der Wunsch ausgesprochen, daß baldmöglichst eine gerechte Lastenverteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden stattfinden möge. Die Entschließung wurde von allen Seiten angenommen. In den Unterricht der allgemeinen Fortbildungsschule soll der Werkunterricht vom kommenden Schuljahre an obligatorisch eingeführt werden. Bisher wurde er an freiwillige Teilnehmer erteilt. Die scharfen Debatten zwischen den sozialistischen und kommunalistischen Rednern schloß sich zu der durch die geschlossene Annahme bezugnehmenden Haltung des ganzen Bürgerausschusses.

Oeffringen (Amt Bruchsal), 15. April. (80 Kühner verbrannt.) In der Nacht zum Sonntag wurde dem Handelsgärtner Pipp hier ein eben so gemeiner wie roher Streich gespielt. Ein oder mehrere Missetäter zündeten den Fühnerhaufen an, wodurch 80 Kühner in den Flammen umkamen. Es bedurfte schoniger Hilfe, damit das Feuer nicht auf die Gärtnereianlagen übergriff. Von den schändlichen Tätern hat man noch keine Spur.

Mannheim, 15. April. (Von der Straßenbahn.) Auf der Hauptstraße in Feudenheim wurde gestern Abend eine 19 Jahre alte Radfahrerin von der Straßenbahn überfahren und schwer verletzt. Das Mädchen wollte ein Fahrzeug überholen und blieb dabei in den Schienen der Straßenbahn hängen. Ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Straßenbahnwagen konnte nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden, so daß das Mädchen unter die Räder geriet. Es wurde ins Krankenhaus verbracht.

Mannheim, 15. April. (Wil. Gehrig gestorben.) Im Alter von 65 Jahren starb hier nach schwerem Leiden der Landesverbandsvorsitzende des Verbandes Baden des Deutschen Rentnerbundes e. V. Nikolaus Gehrig. Als Gründer der Ortsgruppe Mannheim und Mitglied des Bundesvorstandes hat sich der Verblühene große Verdienste erworben.

Mannheim, 15. April. (Lebensmüde.) Gestern Abend öffnete eine 17 Jahre alte Arbeiterin in der elterlichen Wohnung in der Albfisch, ihr das Leben zu nehmen, dem Gasbrenner. Sie erlitt eine Gasausvergiftung. — Am gleichen Tage verfuhrte ein 16 Jahre alter Mauerlehrling in der Wohnung seiner Eltern in der Pfalzstraße in Feudenheim sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Auch er trug eine Leuchtgasvergiftung davon. — Die beiden Lebensmüden fanden Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus, die Gründe zu ihrer Tat sind unbekannt.

## Der gut angezogene Herr trägt einen Aquastrella-Mantel von Rud. Hugo Dietrich

### Vergessener Weg

Von Maruzose Buchs.

Einen Weg gehst du durch eine vor Jahren geliebte Landschaft und machst dich, inmitten der einmal vertrauten Dinge, alles im Umkreis selbstam bereit. Der schmale, die Felber trennende Pfad weilt nicht nur von den Schritten der vielen anderen Menschen, deren Leben dir unbekannt ist. Die großen, verdorrten Bäume, die ab und an gleich alten Wächtern am Rande der Weise stehen, verkünden den Mann ihres Schweigens. Eine dir unsichtbar bleibende Hand weht von ihnen zu dir jarte Gespinste in Farben einmal durchlebter Zeit. Worte vermeinst du zu hören, die lange verwehnen. Träume, die du selbst schon vergahest und die deine Sehnsucht damals in deine Wipfel hineinsamm, leuchten in der Erinnerung auf, wie hängender Tau im Licht der wiederkehrenden Sonne. Gedanken, die du gedacht, Wünsche, die du geghegt, du findest sie wieder. Die Bäume flüstern sie deinem Herzen zurück.

Verwundert schneilt das Auge umher. Du bist nicht hier und nicht dort. Es ist, als wären die Jahre dazwischen nur Traum gewesen. Und doch fühlst du schwer alle Narben, die aus der Wirklichkeit ihrer Schmerzen dir blieben.

Eine Vize steht hier. Mächtigen Wuchses. Hier hast du einmal eines Wortes gedacht, das wie in seltsamem Zauber dein ganzes Leben mit tausendfarbiger Freude beglückte. Und drüben, am Saume des Feldes, steht hinter schmalstirnigen Rapseln ein niederes Haus, dessen Dach noch immer mit Strohdach gedeckt ist und in dessen fast vierzehnten Fenster sich die Sonne auch heute weiglühend fängt. Aus dem Dunkel der offentenden Türe stolpert ein Kind in den Tag und steht im saumt offenen Mundes herüber.

Und du fähst mit der Hand über die Stirne und meinst, es hätte vor Jahren schon dort gestanden, helles Leben vor nächtigem Grund, und du hättest, verlangsamten Schrittes, mit freundslichem Gruß auch herübergesehen. Was sagtest du damals doch? Warst du denn damals allem?

Und du gehst weiter und hälst wieder an und schaust nur und sinnst und staunst, daß alles so gleich blieb und doch so seltsam veränderet erschien.

Woher das nur kommt?  
Du bist älter geworden!

Und du lästest in dich zurück wie in fremdes Leben, von dem man dir einmal erzählt hat. Du suchst dein eigenes Angesicht und erkennst die früheren Linien. Aber du erkennst sie nicht ganz. Andere Linien schrieb das Leben darüber.

Und ob du damals in Schmerzen den Weg gingst, in verblektem Stolz über eine erste Enttäufung, oder ob du in Freude ihn

schrittest, in der Seligkeit innerer Gemeinschaft oder wirklich zur Seite eines Menschen, den du mit deinem ganzen Herzen geliebt hast und den das Leben später, so wenig du es zu fassen vermochtest, in andere Richtung führte, was auch immer auf diesem einmal gemeinsamen Pfad an Erinnerung einlaut, trotzig Wehmüt in dein geöffnetes Herz.

Und dann?  
Wenn du sentimental bist, mein Freund, dann seuchten sich dir jetzt die Augen und du philosophierst dir was vor über die Vergänglichleit allen irdischen Glückes.  
Ober aber, du siehst, langsam erwachend, noch einmal über den Weg, steht die Hände tief in die Taschen des Mantels, wenenit allem, das kein Schrei dir zurückbringt, den Riden und pfeift, die in der Sonne schimmernde Weise überquerend, ein spottendes Lied, das dich frei macht.

### Christlicher Buchhandel und „Kampfausschuß“ gegen Zensur

Erklärung zum Falle George Grosz.  
Die Vereinigung des katholischen Buchhandels und die Vereinigung evangelischer Buchhändler e. V. veröffentlichen folgende gemeinsame Erklärung:  
„Der Kampfausschuß gegen Zensur“ bestehend aus folgenden 19 Verbänden: Akademie der Künste, Dachorganisation filmstiftender Künstler, freie Vereinigung deutscher Bühnen, Gewerkschaft deutscher Bühnengestaltung, Goethebund, Reichsverband bildender Künstler Deutschlands, Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Reichsverband des deutschen Schrifttums, Schöpferbund deutscher Schriftsteller, Verband Berliner Langstreiter, Verband Berliner Theaterkünstler, Verband deutscher Kunststricker, Verband deutscher Musikstricker, Verband deutscher Rundfunkstricker, Verband der deutschen Volkshilfsvereine, Verein zur Förderung junger Theaterkunst, Vereinigung Künstlerlicher Bühnenvorstände, Vereinigung schenwissenschaftlicher Verleger, hat zum Falle George Grosz eine Erklärung veröffentlicht, die die Aufhebung des seinerzeit veröffentlichten Verdicts der zweiten Instanz durch das Reichsgericht als eine Gefahr für die Freiheit des geistigen Lebens bezeichnet, und hält diese Verfolgung eines hervorragenden und anerkannten Künstlers für geeignet, dem Wesen Deutschlands als eines Kulturlandes Abbruch zu tun.“  
Es handelt sich, wie bekannt, um die Darstellung „Der Christus mit der Gasmaske.“  
Wir kennen Regt und Melodie solcher Erklärungen nun schon zur Genüge. Immer wieder einmal muß die Kultur in Deutschland gerettet werden!

Wir kennen auch den Kreis, der immer wieder glaubt, sich mit solchen Erklärungen melden zu müssen. An sich wäre es sicher erfreulich, wenn Vertreter der Bühne, des Films, des Tanges usw., sich wahrhaft als Förderer echter Kultur betätigen würden. Wir finden aber, sie hätten Ursache, das zunächst in ihren eigenen Reihen zu tun.

Jedenfalls wenden wir uns entschieden gegen diese Erklärung und behaupten lebhaft, daß auch die Leitung der Vereinigung schenwissenschaftlicher Verleger sich genötigt fühle, sich an ihr zu beteiligen. Daß ihre Mitglieder nicht alle hinter ihr stehen, ist uns genig.

Es ist nicht so — wie jene Erklärung den Anschein zu erwecken geeignet sein könnte — als ob alle kulturell bedeutsamen Organisationen Deutschlands sich in der Beurteilung der strafrechtlichen Verfolgung des Malers Grosz als einer Geisteskrankung und eines Kulturschadens einig wüßten. Wir an unserem Teil glauben, daß die Groszche Zeichnung mit Kultur nicht das Geringste zu tun hat.

Wir bestreiten dem Künstler Grosz nicht das Recht, Christen wegen ihrer Verfehlungen zum Gegenstand einer Satire zu machen, von Christus aber und seinem Kreuze möge er die Hände lassen. In der üblen Entstellung des Kreuzes und des Zeichens der Erlösung durch den Künstler, sehen wir im Gegensatz zu der Erklärung des Kampfausschusses, eine Respektlosigkeit vor dem, was ungezählten Menschen unantastbar ist, nämlich eine Kulturlosigkeit ersten Ranges. Auch heute noch zieht wahre Kultur ihre wertvollsten und tragenden Kräfte aus dem Geiste der Religion des Kreuzes.“

Wir begrüßen diese Erklärung; sie stellt eine notwendige Message an den Anspruch des Kampfausschusses dar, die Kultur in Erbpacht zu besitzen. Unsererseits möchten wir hinzufügen, daß zahlreiche Mitglieder der im „Kampfausschuß“ vertretenen Vereinigungen über diese seine Erklärung einigermaßen erstaunt, ja, enttäuscht sein dürften. Mögen sie das ihren Vereinigungen gegenüber energisch vertreten; Lauszeit stärkt den Gegner.

Die katholische Schallplatte. Die in der Märznummer vom 3. März empfohlenen, bis jetzt erschienenen „Christlichschallplatten“, gregorianische Choralsänge der Benediktiner-Patres in der Basilika zu Maria-Raach und Einzellieder und Hymnen, gesungen von dem berühmten Bassbariton Prof. Garavello, sind zum Preise von 4 Mk. für jede Platte zu beziehen durch die „Christlichschall“-Gesellschaft zur Förderung christlicher Musikkultur m. B. H., Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 44. Die Orchestralplatten kosten 5,75 Mk. Weitere hervorragende Werke sind im Erscheinen begriffen.  
P. B.

# Ueber eine christlich-konservative Politik im deutschen Volksstaat

Vortrag von Krone auf dem Südwestdeutschen Schulungskurs der Windthorstbünde Badens

## Der zweite Tag

Karlsruhe, den 15. April.

Hatte der erste Tag dem Thema des Nationalsozialismus gegolten, — und war dies in der Diskussion ausgiebig erörtert worden — so wurde am zweiten Tag, am Dienstag, der Versuch gemacht, die eigene politische Weltanschauung herauszuheben. Es darf vorweggenommen werden, daß dieser Versuch vollkommen gelungen ist und daß der reiche Beifall, der dem Redner, Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Krone zuteil wurde, beweist, wie sehr er den anwesenden jungen Menschen aus dem Herzen gesprochen hatte und wie sehr diese mit seinen Ausführungen übereinstimmen. Die zuverlässigste, beifallsfreudige Stimmung wurde noch gehoben durch die Anwesenheit so ausgezeichneter und gerade von der Jugend des Zentrums so hochgeschätzter Parlamentarier, wie dem Landtagspräsidenten Duffner, Herrn Präsidenten Dr. Baumgartner, Frau Clara Siebert und Herrn Abgeordneten Kühn. Sie alle konnten Herr Scherbeck, der mit Umsicht den Vortag führte, begrüßen und ihnen den Dank und das Zeugelobnis der Zentrumsjugend aussprechen. Herr Präsident Dr. Baumgartner sprach nicht nur im Namen der Zentrumsfraktion, sondern der gesamten Partei Gruß und Glückwünsche aus. Er hatte die Zeit gefunden zu erscheinen, obwohl er durch die gegenwärtigen langwierigen Budgetverhandlungen sehr in Anspruch genommen ist. Er wies darauf hin, daß man die Anschauungen des Gegners kennen müsse, um diese dann besser mit ihren eigenen Waffen schlagen zu können. Ganz besonders gelte dies gegenüber dem Nationalsozialismus, der in Baden durch seine Schlagworte und demagogischen Kunststücke viel Verwirrung anrichte. Es gelte ihm gegenüber ganz besonders auf dem Damm zu sein. Nach ihm begrüßte Herr Landtagspräsident Duffner die Anwesenden und gab seine Sympathie für die aufstrebende Jugend kund. Er bejahte aus ganzem Herzen sein Interesse für deren Arbeit, die er, was besonders auch den Windthorstbund anbetreffe, gern unterstützen werde. In gemühten Worten wandte sich Frau Clara Siebert an die Versammlung, entbot ihr Dank und Gruß und wies sie darauf hin, die schwere Arbeit zu beginnen, eine Einheit von Volk und Staat zu erreichen, wofür der hl. Augustinus der große Lehrmeister sei.

Nun zu dem Referat selbst! Der Redner stellte zunächst heraus, was auf der politischen Rechten sich an konservativen Kräften bemerkbar macht, nahm Stellung dazu und schälte dann den Kern einer christlich-konservativen Politik, wie sie im Zentrum gepflegt werden sollte, heraus. Sehr treffend war die Feststellung, daß auf der Rechten die Erörterung dieser Fragen zu Spaltungen führe, während man sich im Zentrum doch immer wieder auf einer gemeinsamen Plattform zusammensinde, deren Fundament im Volkstum und im Christentum ruhe. Wir lassen hier seine Ausführungen ausführlicher folgen.

Der Redner analysierte zunächst in ausgezeichneter und knapper Weise die konservativen Gruppen, die auf der Rechten entstanden sind. Hier seien in der Gegenwart ganz ungewöhnliche Erscheinungen zu bemerken. Die deutschnationale Partei falle auseinander, sie habe sich in fünf Gruppen zerpalten; deren Charakteristik wandle sich der Redner zu. Eine dieser Gruppen habe sich erst in diesen Wochen als Partei konstituiert, das ist die des Jungdeutschen Ordens. Wenn sie auch nie mit der deutschnationalen Partei tatsächlich verbunden waren, so hätten sie doch ihre Sympathien auf dieser Seite. Der Jungdeutsche Orden, mit seinem Führer Mahran, war die erste Bewegung auf der Rechten, die sich entschieden auf den Boden des neuen Staates stellte und die Verständigung mit Frankreich auf ihrem Programm hatte. Der Redner glaubt, daß diese Bewegung hyn. Partei keine weiteren Kreise mehr erfassen werde, weil sie etwas Unmögliches wolle: die Verbindung liberaler und konservativer Gedanken. Einen stärkeren Glanz zeige der Evangelische Volksbund, der aus dem positiven evangelischen Christentum komme, vom religiösen Individualismus weg wolle und mit Bewußtsein aus dem religiösen in das politische vorstoße. Man sehe dieser Bewegung sympathisch gegenüber. Viel lockerer zusammengefügt sind die Volkstonservativen, die sich um Trevisanus, einem sehr sympathischen Menschen, scharen. Sie haben kein Programm, sie wollen zur Tat kommen. Sie suchen im norddeutschen Bauernturnfuß zu fassen und die positiven evangelischen Arbeiter dem Sozialismus zu entreißen. Sie lehnen Eugenberg ab, weil er ihnen reaktionär-liberal erscheint. Ihre Hoffnung ist die junge Generation. Eine vierte Gruppe, die Jungkonservativen, weiß noch nicht genau, wohin sie gehört; sie werden sich wahrscheinlich für die Volkstonservativen entscheiden. Eine fünfte Gruppe von konservativen Politikern schart sich um Schiele. Diese rekrutieren sich aus der Landwirtschaft. Ganz rechts stehen die Nationalsozialisten; sie wurden gestern in dem ausgezeichneten Referat von Hele ausführlich gewürdigt.

### Seine

### Stellungnahme

diesen politischen Erscheinungen gegenüber legte der Redner in der Weise fest, daß er unterschied zwischen dem, was an ihnen abzulehnen ist und dem, wo man zustimmen kann. Es besteht ihnen die Gefahr, daß sie die Idee des Volkstums überspitzen und sie vom Moralischen los lösten. Sie stehen außenpolitisch auf dem bloßen Machtsstandpunkt und huldigen einer übertriebenen Skepsis gegenüber allen Methoden der Verständigung zwischen den Völkern, sei es nun Völkerbund oder Schiedsgericht. Daraus ergeben sich die zwei Grundirrtümer dieser neuen volkstonservativen Bewegungen, in die sie leicht verfallen könnten: das sind der Nationalismus und der Imperialismus. In der Innenpolitik aber, im Kulturellen und Sozialen sind mannigfache Berührungspunkte mit einem christlichen Konservatismus. Diese jungen konservativen Kräfte zeigen eine starke Neigung zur Realpolitik; sie bejahten die Weimarer Verfassung, sie machen im sozialen den Versuch zu einer korporativen Gestaltung der Staats- und Gesellschaftsform zu gelangen.

Demgegenüber stellte nun der Redner

## Inhalt und Wesen einer christlichen konservativen Politik

heraus. Er ließ es herauswachsen aus zwei Wurzeln, dem Volkstum und dem Christentum. Konservativ heiße nicht Monarchie, auch nicht Reaktion; es sei etwas anderes; der Wille zu einer organischen Gestaltung in Staat und Volk. Weil aber das Wort konservativ zu sehr belastet sei mit allen

möglichen Sinnbedeutungen und zwar oft im reaktionären und monarchischen Sinne solle man sich im Zentrum mit dieser Bezeichnung nicht belegen. Auch Brüning, der neue Reichskanzler, habe es abgelehnt, sich einen Konservativen nennen zu lassen.

Das Zentrum habe nun die Aufgabe, von dieser Bestimmung aus die Brücke nach links zu schlagen. Nach der Auflockerung der politischen Rechten müsse es zur Auflockerung der politischen Linken kommen. Auch hier beständen große Unterschiede. Einige von ihnen verpürten, daß der Internationalismus nur gedeihen könne, wenn er aus einem gesunden Volkstum herauswuchs. Wie man gegenüber links Distanz halte, so müsse man das auch gegenüber rechts tun.

Wie schon erwähnt, fanden diese Ausführungen ein lebhaftes Echo bei den Anwesenden, das sich sowohl im Beifall, als auch in der Diskussion bemerkbar machte, die sich daran anschloß.

## Grenzfragen des Ostens

Dieses zweite Referat, das Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Krone am Dienstag nachmittag hielt, war gewissermaßen die genauere Umzeichnung dessen, was er am Morgen im Begriffe des Volkstums als einer der Wurzeln der konservativen Weltanschauung gefaßt hatte. Denn wie er am Morgen ausgeführt hatte, ist der Begriff des Volkstums an der Grenze und besonders an der polnischen lebendig, weil dort die Aktivität und das Eindringen eines fremden Volkstums verpürt wird. Damit war der Diskussion eine solide Grundlage gegeben. Es wurde aber auch außer dem deutschen Osten, um dessen Gegenwart und Zukunft wir so sehr bangen, des Reichskanzlers Dr. Brüning gedacht und ihm folgendes Guldigungstelegramm gefandt:

Herrn Reichskanzler Dr. Brüning, Berlin.

Dem erfolgreichen Führer entrichtet der in Karlsruhe tagende Schulungskurs der südwestdeutschen Windthorstbünde herzlichste Glückwünsche.

Zu weiterer Arbeit Gottes Segen! Die Windthorstbünde stehen geschlossen hinter Ihnen.

gez. Scherbeck.

Folgendes Telegramm wurde an H. Prälaten Schöfer gefandt:

Herrn Prälat Dr. Schöfer Kloster Hegne b. Konstantz. Die in Karlsruhe versammelten Vertreter der Windthorstbünde Badens, Hessens, Württembergs, der Pfalz und des Saargebietes erwideln dem verehrten Führer des bad. Zentrums ehrerbietige Grüße, wünschen völlige Genesung und versichern treue Gefolgschaft.

gez. Scherbeck.

Wir geben im folgenden die Ausführungen Krones wieder.

Der Redner betonte eingangs, daß er gerade dieses Thema gewählt habe, damit sich auch die „Welter“ ein wenig mit den Verhältnissen an der Ostgrenze vertraut machen und die starken politischen Unterschiede zwischen Polen und Deutschland in ihrer ungeheuren Tragweite erkennen; denn er glaube, daß die „Oster“, die weit mehr die Auswirkungen der Verträge von Versailles und Locarno zu spüren bekamen, sich besser als die „Welter“ in all den politischen Fragen auskennen. Sodann beleuchtete der Redner schlaglichtartig die Zustände und Lebensverhältnisse an der Ostgrenze, wie sie eben durch die ungeheuren Gegensätze der Wirtschaft und Kultur bedingt sind. Weiter zeigte er die nationale Herrschenheit und die willkürliche Abtrennung deutscher Volksteile durch den Versaillesvertrag. Nach dieser zum Verständnis nötigen Einführung gab der Redner ein anschauliches Bild von der krasen Gegensätze zwischen Deutschen und Polen und schilderte den Kampf unserer deutschen Brüder im Osten gegen das eindringende polnische Element. Er schätzte die Kräfte der beiden Gegner ab und erwoh die eventuellen Siegesaussichten; er kam zu dem Resultat, daß die Polen mit ihrer jungen, unerbrauchten und gesunden Lebenskraft unbedingt einmal ihr Ziel, nämlich die Durchsetzung des ganzen deutschen Ostens mit polnischem Element, erreichen können. Der Redner brachte seinen aufmerkamen Zuhörern die große Bedeutung dieser Grenzfrage, dieser Zukunftsfrage des deutschen Volkes, greifbar nahe.

Aber er zeigte nicht nur die Gefahren, sondern wies auch Mittel und Wege zu ihrer Bekämpfung. Auch französische Vorschläge wie Geldentschädigung für den verlorenen Osten oder „Ersatzkolonien“, brachte der Redner zur Sprache. Er war der Meinung, daß wir diese Gebiete nicht ausgeben dürfen, sondern um sie kämpfen müssen. Nicht mit Kugeln und Kanonen, sondern mit unserer persönlichen Kraft, indem wir das noch vorhandene Deutschland im Osten härten durch Besiedlung aus dem Westen, sowie durch die Regulierung der Abfahfrage.

Der Redner wies sodann weitere Wege zur Befestigung oder mindestens Verminderung der starken politischen Spannungen zwischen den beiden Völkern. Z. B.: freie garantierte kulturelle Entwicklung auf beiden Seiten oder gegenseitige Verständigung der deutschen Industrie und der polnischen Landwirtschaft. Der Anfang zu dieser Verständigung sei schon gemacht durch die deutsch-polnische Verständigung über die Roggenausfuhr.

Am Schlusse seines Vortrages mahnte der Redner seine Zuhörer, ihren Blick zu schärfen für die gesamtdeutschen Fragen, wie sie gerade die Grenzfragen des Ostens darstellen, und nicht an einer kleinen Kirchturnpolitik kleben zu bleiben. „Denn“, so schloß der Redner seine Ausführungen, „wir sind diejenige Generation, die die gefunden, gesamtdeutschen Interessen vertreten muß und nicht nur die heimatlischen.“

So zeigte der Dienstag ein abgerundetes Programm. Die Vorträge wirkten außerordentlich befruchtend auf die Diskussion, die in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften stattfand. Am Mittwoch ist Schluß des Schulungskurses und zwar mit einem Referat von Reichstagsabgeordneter Hoffmann-Ludwigshafen. Der Vortrag findet im Landtag um 9 Uhr statt.

## Aus der Partei

Untergrumbach. Am vergangenen Sonntag hielt die Heftige Zentrumsparlei im Saale der „Ranne“ eine gut besuchte Versammlung ab, wobei Herr Oberreg.-Rat M. Kühn, Karlsruhe, in seinem Referat die außen- und innenpolitischen Fragen der Gegenwart behandelte. In sachlicher und überzeugender Weise behandelte der Redner eingangs den Young-Plan, zeigte dessen unverkennbare Vorzüge gegenüber dem Dawes-Plan und folgerte daraus, daß die Annahme des Young-Planes trotz der hohen Lasten, die auch er noch unserem Volke auferlegt, im Interesse einer ruhigen Aufwärtsentwicklung lag. Zur Innenpolitik übergehend kam er auf die endlosen Verhandlungen betr. Sanierung des Reichshaushaltes zu sprechen und geistelte hierbei das Agitationsmanöver einiger Parteien, das weder dem Volke noch dem Ansehen des Parlamentes nützlich war. Daß der Herr Reichspräsident nach dem Rücktritt des Kabinetts Müller in kritischer Stunde an Dr. Brüning den Auftrag zur Regierungsbildung gab, beweist, welches Vertrauen man am höchsten Stellen unseren Führern entgegenbringt. Unsere Partei darf stolz sein auf das was sie zum Wohle des Volkes schon geleistet hat, wenn auch nicht immer die Partei selbst gut dabei gefahren ist.

Abdingen. Am vergangenen Sonntagnachmittag fand hier im Saal des Eisfabrikenhauses eine Mitgliederversammlung der Zentrumsparlei statt. Als Redner sprach Herr Oberinspektor Reichert aus Karlsruhe über aktuelle Fragen politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art in klarer und herbeher Form. Die gut besuchte Versammlung lauschte aufmerksam dem Sprecher, der durch seine tiefen und für unsere Volkstute verständlichen Ausführungen uns wieder die so notwendige Aufklärung brachte. Er verstand es auch, die Überzeugung zu wecken, daß nur durch Einheit und Geschlossenheit und durch selbstloses, mühtes Arbeiten und Einhalten für das Wohl des ganzen Volkes und besonders für unsere katholische Sade, nicht aber durch Zersplitterung und einseitige Interessenpolitik unserem Volke geholfen werden kann. Nach einer lebhaften Diskussion, nach kurzen Dankworten des H. S. Defans Schneider an den Herrn Redner und einem warmen Appell an die Versammlung, wieder froh und mutig die katholische Kleinarbeit besonders auf dem Gebiete der Presse zu leisten und unsern Führern zu vertrauen, konnte der Herr Vorsitzende Meher die interessante und lehrreiche Versammlung schließen.

Offenburg, 16. April. Am letzten Sonntag fand im kathol. Gemeindehaus „Ortenauer Hof“ die Bezirkskonferenz der Zentrumsparlei statt. Der Besuch war sehr gut. Bei der Wahl des Bezirksamtes wurde zum 1. Vorsitzenden Abg. Landgerichtsdircktor Eggler und zum 2. Vorsitzenden Hauptlehrer Hügler-Ströbhad wiedergewählt. Zum 3. Vorsitzenden und zugleich Schriftführer Regierungs-Geometer Lanther-Offenburg und zum Redner Arbeitersekretär Böhm-Offenburg gewählt. Dazu eine Reihe Beisitzer. Weiter wurden Organisations- und Kassenfragen behandelt. Besonders betont wurde, daß alle Funktionäre der Partei auf dem Rathaus, im Bezirksrat und Kreisrat das Mitgliedsbuch der Partei besitzen müssen. Abg. Eggler berichtete über die politische Lage in Reich und Land.

## Der Hauptmann von Köpenik

Wilhelm Schäfer: „Der Hauptmann von Köpenik“. 311 Seiten, Verlag Georg Müller, München 1930.

Am 16. Oktober 1906 begab sich der mehrfach, auch mit Zuchthaus vorbestrafte Schuhmacher Wilhelm Voigt von Berlin, wo er ausgewiesen worden war, nach Köpenik; er hatte sich als Hauptmann herausgegeben, und die Macht der Uniform (auch wenn einzelne dabei nicht stimmte), war so groß, daß es ihm gelang, Soldaten unter sein Kommando zu stellen, den Bürgermeister für eine Weile zu verhaften und einen beträchtlichen Betrag aus der Stadtkasse zu entnehmen. — Ganz Europa amüsierte sich über den in seiner Art unerhörten Vorfal! ein bekanntes politisches Witzblatt zeigte damals den König von Norwegen, mit einem großen Saal Gold in der Hand; vor ihm stand, meßin, ruppig und ramponiert, leise grinsend ein Mannlein in Uniform, mit gerbeultem Säbel: der Schuhmacher Voigt — so hieß es — sei des Friedensnobelpreis würdig, denn es sei ihm gelungen, den deutschen Militarismus vor der ganzen Welt lächerlich zu machen. — Das war übertrieben; lächerlich waren nur die dupierten preußischen Behörden und der übertriebene Respekt vor zweierlei Tuch. Der „Hauptmann von Köpenik“ aber blieb eine immer wieder behaucht, immer wieder nachgeachtete Figur; der ehemalige Zuchthäusler war populär geworden, sein Lebensabend war friedlich. — Auf der Suche nach dem Gegenstand für einen „historischen Roman“, so wie sie eben in der Mode sind, verfiel Wilhelm Schäfer auf diesen Mann samt seiner zum Teil sehr bebauernswerten Lebensgeschichte. Umständlich wird sie erzählt, nicht etwa episch breit sondern nur langweilig, in mandem in der Art wie Dörlin es in seinem „Berlin Alexanderplatz“ auch tut. Die persönlichen und kriminellen Witzgeschichten des Wilhelm Voigt werden dem Leser nicht erspart, manches liest sich wie ein Raub durch die Affen. Woju? Warum? Wilhelm Schäfer wird als Novellist gefeiert; zwar wird sich der Kenner mit Grauhn vor einigen dieser Novellen abenden, etwa von „Gödelrins Heimkehr“, wo verborgen und verdorben ist was nur ein großer Künstler mit Scheu hätte nehmen dürfen. Der „Hauptmann von Köpenik“ braucht keine menschliche Parteit, braucht keinen künstlerischen Schmuck. Voigt war das Opfer eines Systems, zu dem er nicht passte; der lustige Ausgang, das happy end, allerdings ist ein Fall für sich gewesen. Schäfer aber nun erhebt seinen Voigt geradezu zu einem modernen Michael Kohlhaas. Voigt „macht seinen Frieden mit der Behörde“, vorher lebt er im Krieg mit ihr. Das klingt sehr großartig, und siederlich wird es Veler geben, die dem Autor das auch glauben. Aber nicht viele; denn diese Art heldticher Stilisierung ist eine unerträgliche Peinlichkeit, sie ist in ihrer Art genau so peinlich, wie wenn Schäfer sich losht — gar an Hölderlin — Rhänomenen nähert. Das Ereignis von Köpenik war, ebenso wie Fabern und anderes — ein Sturmzeichen der Vorkriegszeit; doch ist es irreführend, die Welt aus der erdichteten Perspektive eines Engleichten zu betrachten; zumal, wenn es mit so großer Gebärde geschieht. Ein klägliches Sprichwort sagt: ziehe keine toten Kühe aus dem Sumpf. Man möchte es dem von vielen gefeierten Novellisten vorhalten, dieses Sprichwort. Dadurch, daß etwas zwischen Köpenik und Köpenik spielt und mit Behörden zu tun hat, ist es noch lange kein Michael Kohlhaas, selbst wenn es ein geschickter Darsteller, der sich gerne Zeit läßt und mit Vielem jedem etwas bringen will, so haben möchte.

Dr. v. Groلمان.

Der empfiehlt sich selbst!  
Hochvoller  
Extrablätiger OSTER-KAFFEE  
Nur solange Vorrat reicht.  
Emmericher Waren-Expedition  
Kaiserstraße 152.

# HANDEL / WIRTSCHAFT / VERKEHR

## Der Pfändungsfreie Lohnbetrag

Die Frage, ob bei Berechnung des unpfändbaren Teiles des Arbeiterlohnes die Einkommensteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung vorweg abzuziehen sind, ob also vom Netto- oder Bruttolohn auszugehen ist, hat bekanntlich das Reichsarbeitsgericht in einem Urteil vom 29. Mai 1929 in letzterem Sinne entschieden und in der Begründung ausgeführt, daß der Begriff des Lohnes nach der allgemeinen Verkehrsauffassung zu bewerten sei, d. h. unter Lohn alles das zu verstehen sei, was der Arbeitnehmer als Vergütung für die von ihm geleistete Arbeit zu beanspruchen habe. Dazu gehören nicht nur dasjenige, was ihm tatsächlich ausbezahlt werde, oder was er an Naturalien empfangt, sondern es müßten auch diejenigen Beträge dazu gerechnet werden, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer in dessen Interesse an sozialen Lasten bzw. an Steuern bei der Auszahlung des Lohnes in Abzug bringe.

Das Preussische Kammergericht hat sich nun gleichfalls mit dieser Frage befaßt und in einem Beschluß sich die vom Reichsarbeitsgericht zum Ausdruck gebrachte Auffassung ausdrücklich zu eigen gemacht. Damit dürfte diese Streitfrage endgültig geklärt sein. Von allgemeinem Interesse ist die Begründung, die das Kammergericht seinem Beschluß beilegt. Es heißt dort: „Der Arbeitslohn ist nach § 1 des Lohnbeschlagnahmengesetzes die Vergütung für Arbeit oder Dienste, welche auf Grund eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses geleistet werden. Welcher Betrag also der Arbeits- oder Dienstlohn ist, aus welchem der pfändfreie Teil zu berechnen ist, bestimmt der Arbeitsvertrag. Richtig ist allerdings, daß der Arbeitnehmer im allgemeinen nur das als Arbeitslohn ansehen wird, was er nach Abzug der Steuern und der sozialen Lasten bar ausbezahlt erhält. Dies ist der Betrag, mit dem er bei Bestreitung seiner Ausgaben rechnet. Von diesem Standpunkt aus würden die Steuern usw. Lasten sein, die der Arbeitgeber im öffentlichen Interesse tragen muß, und zwar im Verhältnis zu der Lohnsumme, die er an seine Arbeitnehmer auszahlt. Eine solche Art der Lastenverteilung wäre möglich. Der Gesetzgeber hat sie aber bewußt abgelehnt. Der Arbeitnehmer, der die Rechte des Staatsbürgers voll genießt, soll entsprechend seinen Kräften zu den Lasten des Staats beitragen. Der Steueranspruch des Reichs hat daher zur Voraussetzung, daß der Lohnanspruch in der im Vertrag festgesetzten Höhe besteht. Die Einkommensteuer und die Sozialbeiträge sind lediglich Faktoren, die bei dem Abschluß der Tarifverträge usw. für die Höhe des Lohnanspruchs mitbestimmend sind. Würde man also Lohn nur nach dem Abzug der Steuer und der Sozialbeiträge verbleibenden Lohnteil ansehen, so würde dies zu einer durch nichts gerechtfertigten Besserstellung des Einkommens der Lohnempfänger gegenüber dem Einkommen der übrigen Staatsbürger führen. Deshalb ist bei der Berechnung des pfändfreien Betrages die volle Lohnforderung zu berücksichtigen.“

## Wirtschaftsschau

### Brauindustrie und Biersteuer

Die Handelskammer München schreibt in ihrem Vierteljahrsbericht: Gegen die in dem Entwurf des Reichsfinanzministeriums zur Biersteuerverhöhung vorgesehene Preisbildung, die dahingehet, daß der Bierpreis anlässlich der Steuererhöhung nicht weiter als um den durchschnittlichen Steuerbetrag hinausgesetzt werden darf, müsse vom Standpunkt der Gewerbefreiheit die größten Bedenken erhoben werden, da eine derartige Maßnahme nichts anderes als eine Rückkehr zur Zwangswirtschaft bedeute. Es müsse aber der Brauindustrie ebenso wie jeder anderen Industrie die Freiheit gelassen werden, für die Steigerung der fixen Kosten pro Produktionseinheit, die durch einen mit der Biersteuerverhöhung zu erwartenden Absatzrückgang eintreten werde, sich einen Ausgleich durch entsprechende Hinaufsetzung des Bierpreises zu verschaffen. Im übrigen müsse aber noch festgestellt werden, daß die mit der geplanten Zwangsmaßnahme beabsichtigte Wirkung von vornherein dadurch vereitelt würde, daß zwar die Brauereipreise gesetzlich gebunden würden, nicht aber die Ausschank- und Wiederverkaufspreise der Wirte bzw. Bierhändler, deren gesetzliche Fixierung wegen der außerordentlichen Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Reichsgebieten unmöglich sei.

40 Proz. bei Landes Söhne, Mannheim. Nach längerem Verhandeln haben laut „N. Bad. Landesztg.“ der Gläubigerauschuß der Firma Carl Landes u. Söhne G. m. b. H. Mannheim und die Vertrauenspersonen den von der Firma vorgeschlagenen Vergleichsvorschlag befürwortet. Strittig war, inwieweit die Werte der Landesgrundstück G. m. b. H. mithaft für die Verpflichtungen der Carl Landes u. Söhne G. m. b. H. und inwieweit freie Werte für die Gläubiger zur Verfügung stehen. Die Landesgrundstück G. m. b. H. wird einen einmaligen Barbetrag von 200 000 Mark in die Masse einschließen, wodurch sofort die erste Quote in Höhe von 15 Prozent zur Ausschüttung gelangen kann, außerdem wird sie die Kunden gläubiger, die Filialgläubiger und die Handwerkerforderungen aus dem Umbau des Hauses P 7, 14 a übernehmen und mit 100 Prozent befriedigen! Diese Lösung, die also diesen Ansprüchen durchaus gerecht wird, ist, wie das gleiche Blatt ausführt, umsoher zu begrüßen, als die Firma ihren Geschäftsbetrieb in unveränderter Weise weiterführen wird.

Insgesamt betragen die Forderungen etwa 1,4 Millionen Mark, denen an Aktiven gegenüberstehen: das Möbellager, die Außenstände und die Geschäftseinrichtung, zusammen im Werte von etwa 280 000 Mark. Die Firma bietet einen Vergleich an mit 40 Proz. der festgestellten Forderungen, ohne Zinsen und Schadensersatz und zwar in folgenden Raten: 15 Prozent binnen eines Monats nach Rechtskraft des Vergleichs, 10 Prozent am 1. Januar 1931, und je weitere 5 Prozent am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 1931. Demgegenüber verzichten alle am Verfahren beteiligten Gläubiger auf jede Forderung, im besonderen auch auf alle Ansprüche an die Gesellschaft und an die Landesgrundstück G. m. b. H. Zur Sicherung der Erfüllung des Vergleichs und zur Zahlung der Verfahrenskosten überweist die Landesgrundstück G. m. b. H. den genannten Betrag von 200 000 Mark auf ein Separatkonto. Außerdem übernehmen die Landesgrundstück G. m. b. H. und die Teilhaber Carl Landes senior, Willy Landes und Fritz Landes, die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Erfüllung des Vergleichs.

Pforzheimer Bankverein A.-G. In der Generalversammlung wurden die Anträge einstimmig genehmigt. Der Abschluß per 31. Dezember 1929 weist einen Reingewinn von 84 336 RM., die wie folgt verwendet werden: 8 Prozent Dividende auf RM. 500 000, Aktienkapital RM. 40 000, Zuweisung an den Spezialreservofond RM. 10 000, Tantiemen RM. 7 000, Vortrag auf neue Rechnung RM. 1436. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir u. a.: Das Jahr 1929 hat die an dasselbe geknüpften Hoffnungen leider nicht erfüllt. Es ist ohne weiteres klar, daß die ungünstigen Verhältnisse des Berichtsjahres sich auch in der einheimischen Schmuckindustrie stark fühlbar machten.

## Sinkende Getreidevorräte

### Das Agrarprogramm wird wirksam.

Die Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat veröffentlicht soeben das Ergebnis ihrer am 15. 3. 1930 gemeinsam mit den deutschen Landwirtschaftskammern bei ihren Berichterstattern vorgenommenen weiteren Erhebung über die insgesamt in den Händen der Landwirtschaft befindlichen und noch zum Verkauf zur Verfügung stehenden Vorräte an Ackerbauzeugnissen. War angesichts der übergroßen Vorräte bei der vormonatigen Erhebung festzustellen gewesen, daß Befürchtungen über die reibungslose Absatzgestaltung bis zum Schluß des Erntejahres gehagt werden mußten, so ergibt sich jetzt durch einen Vergleich mit der vorletzten Berichtszeit und dem gleichen Berichtsabschnitt des Vorjahres, daß in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März ein stärkerer Rückgang der Vorräte von Roggen und Futtergetreide eingetreten ist. Im einzelnen zeigt die Vorratslage im Reichsdurchschnitt in Prozent der Gesamternte folgendes Bild:

	Gesamtvorräte in erster Hand			Noch zum Verkauf verfügbar		
	15. 3. 30	15. 2. 30	15. 3. 29	15. 3. 30	15. 2. 30	15. 3. 29
Winterweizen	25,6	32,2	21,2	19,2	25,1	13,0
Sommerweizen	32,4	32,9	39,6	24,8	41,1	30,7
Winterroggen	31,3	41,1	28,3	15,9	22,1	13,6
Wintergerste	19,4	26,6	14,5	3,3	5,6	1,2
Sommergerste	25,8	39,1	25,4	12,0	21,4	11,3
Hafer	46,2	57,2	46,8	14,9	20,4	13,4
Kartoffeln	35,9	43,4	39,9	10,1	12,3	13,1

Beim Weizen ist die Abnahme der Vorräte verhältnismäßig gering. Es sind noch mehr als 50 000 T. größere Vorräte vorhanden als vor einem Jahre. Aus diesem Grunde ist auch bei Beibehaltung des Verzehrungsbedarfs für den Monat Mai nicht mit Schwierigkeiten in der Versorgung der Mühlen mit einheimischem Weizen zu rechnen. Um so stärker besteht aber nach wie vor die Notwendigkeit, den deutschen Weizenmarkt vor dem Einfluß des Weltmarktes möglichst zu schützen.

Dagegen sind beim Roggen die Gesamtvorräte um 9,8 Prozent, die Verkaufsvorräte um 6,8 Prozent geringer geworden, während die Abnahme in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 8,3 bzw. 5 Proz. betrug. Hier zeigt sich auch im Vergleich zur vorhergehenden Berichtszeit eine beträchtlich stärkere Vorratsminderung. Die verhältnismäßig großen Vorräte im Westen lassen gerade erkennen, daß die Notwendigkeit nach wie vor besteht, durch entsprechende Maßnahmen im Rahmen des Maismonopols auf eine möglichst starke Roggenfütterung auch im Westen hinzuwirken.

Bei Sommergerste und Hafer beobachten wir ebenfalls eine stärkere prozentuale Abnahme der Vorräte; allerdings war sie noch nicht stark genug, um die gegenüber dem Vorjahre noch immer größeren absoluten Mengen völlig aufzunehmen. Da für Sommergerste mit einer stärkeren Nachfrage seitens der Brauereien angesichts der fortgeschrittenen Kampagne kaum noch zu rechnen ist, wird die Handhabung des Maismonopols auch hier für die Verwertungsmöglichkeiten von weitgehender Bedeutung sein. Die noch vorhandenen Kartoffelvorräte sind geringer als im Vorjahre. Hier kann vielleicht eine gewisse Erleichterung der noch bestehenden Absatzschwierigkeiten durch eine Belegung des Frühjahrskartoffelgeschäfts erfolgen, wenn die Kartoffelstärkefabriken nach Einführung eines Stärkezolles ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Maschinenfabrik Lorenz, Ettlingen. Im vergangenen Jahre wurde ein Bruttogewinn von 326 000 (i. V. 283 000) RM. erzielt. Der Reingewinn beträgt 42 462 RM. (35 146 RM.); davon werden 5 200 (2500) RM. der ord. Reserve, wieder 20 000 RM. dem Delkrederkonto überwiesen und der Rest vorgetragen. Die Gesellschaft, deren Vorzugsaktienkapital 500 000 RM. beträgt, während das Stammaktienkapital nur 187 400 RM. ausmacht, schlägt eine Ermächtigung des Vorstands vor, Stammaktien, die bis zum 30. Juni eingereicht werden, im Verhältnis von 10:1 in Vorzugsaktien umzutauschen, „um den Stammaktionären, die nach Lage der Verhältnisse kaum Aussicht haben, in absehbarer Zeit Dividenden zu erhalten, die Möglichkeit zu bieten, an den Erträgen künftig teilzunehmen“. Die Beschäftigung wird als zufriedenstellend bezeichnet; bei steigendem Umsatz konnte die Belegschaft um 10 Proz. gesteigert werden. Die Nachfrage nach den großen Räderfräsmaschinen hat eine beachtliche Steigerung erfahren. Die kleineren Maschinen, besonders die Stößmaschinen, steigerten ihren Umsatz im In- und Ausland.

Enzinger Union-Werke A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft soll lt. „B. T.“ mit einer Dividendenerhöhung auf 8 (6) Proz. rechnen.

Schlusabfindung der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim. Die Direktion teilt mit: Das bekannte Restabfindungsangebot der Rheinischen Hypothekenbank (5 Prozent zu den bereits ausgeschütteten 15 Prozent an die Pfandbriefbesitzer, davon 2 Prozent in bar und 3 Prozent in Liquidationspfandbriefen, sowie 8 Prozent in Liquidationspfandbriefen an die Besitzer der Kommunallobligationen) ist nunmehr von der badischen Regierung genehmigt worden.

Schwerindustrie in der Automobilindustrie? Die auffällige Kurskräftigung der Adler-Aktien hat Kombinationen hervorgerufen und ergänzt, die vor einigen Tagen an der Berliner Börse aufgetaucht waren: Kreise der Stahlindustrie, somit auch des Stahlvereins, würden Einfluß nehmen auf angeblich drei Werke der Automobilindustrie, und zu denen würde Adler gehören. In der vorigen Woche ist das eingeschänkt worden, daß die Stahlindustrie, besonders soweit sie auch Edelmetalle als Automobilstahl vor allem, herstellt, im Interesse der Stetigkeit ihres Absatzes und der Bonität ihrer Debitoren gewiß einen beratenden und ermahnenden Einfluß ausüben werde; soll heißen im Sinne einer vernünftigen Produktionspolitik unter den Kraftfahrzeugfabriken. Daß aber aktienmäßige Einflußnahme nicht bevorstehe, dasselbe wird heute dem WTB-Handelsdienst von den Ver. Stahlwerken in folgender Form neu versichert: „An dem vor einigen Tagen bekanntgegebenen Verhältnis eines nur beratenden Einflusses des Stahlvereins auf die Adlerwerke habe sich bisher nichts geändert; eine kapitalmäßige Interessennahme habe der Stahlverein noch nicht vorgenommen.“ — Bei den Adlerwerken selbst hält man lt. „Frkf. Ztg.“ anscheinend die eigene Lage für günstig genug, um mindestens einen Teil der bisherigen Kurserholung zu erklären: das Unternehmen sei wieder gesund und sein Absatz gut und erhöht. Das Erzeugnis habe sich durchgesetzt.

Eine gut rentierende Industrie. Die Polyphonwerke A.-G. Leipzig, weist einen Bruttovortrag von RM. 7,38 (6,5) Mill. aus, wovon nach RM. 2,21 (2,18) Mill. Unkosten 1,33 (0,96) Mill. Steuern und RM. 3,69 (3,18) Mill. verbleibt. Es werden wieder 20 Proz. Dividende auf RM. 17 (12,5) Mill. A.-K. vorgeschlagen, dagegen fällt die vorjährige Zuweisung zum Abschreibungs fonds (400 000) diesmal fort; als Vortrag verbleiben RM. 52 295 (41 879). Der Umsatz sei um 10 Proz. gestiegen (1918: 28,5 Mill.; 1927: 21 Mill.). In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres habe sich das Ge-

## Auswüchse im Wettbewerbskampfe

Der scharfe Wettbewerbskampf, wie er heute zur Gewinnung von Kunden und zur Hebung des Absatzes geführt wird, hat vielfach Formen angenommen, die sich mit den Geschäftsgrundsätzen eines ehrlichen Kaufmannes nicht vereinbaren lassen. Im Kampfe um den Kunden wird häufig zu Mitteln gegriffen, die gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, namentlich gegen die Vorschriften des Wettbewerbsgesetzes, verstoßen. Wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, vergeht fast kein Tag, an dem sie nicht zu Anfragen von den Staatsanwaltschaften oder Polizeibehörden Stellung zu nehmen hat in Fällen, die nach näherer Prüfung den Tatbestand des unlauteren Wettbewerbs erfüllen. Abgesehen von den zahlreichen Ankündigungen, die durch ihre Fassung bei dem kaufenden Publikum den Eindruck eines besonders günstigen Angebots hervorrufen, ohne daß ein solches tatsächlich vorliegt (beispielsweise Hinweis auf eine Rabattgewährung, wenn die betreffenden Waren in gleicher Güte in anderen Geschäften im regulären Verkauf zu gleichen Preisen erhältlich sind), werden neuerdings auch schon häufiger Reklamemittel gewählt, die dem Publikum die Möglichkeit in Aussicht stellen, unter bestimmten Voraussetzungen einen Gewinn zu machen. So konnte beobachtet werden, daß ein Geschäft dem soundsovielten Kunden ein Geschenk verspricht, oder daß von einem bestimmten Tage ab jeder Käufer mit einer fortlaufenden Nummer in eine Liste eingetragen und nach einer gewissen Zeit von einer Amtsperson die Nummer bestimmt wurde, auf die ein Geschenk entfallen sollte. Bei derartigen Veranstaltungen handelt es sich um unerlaubte Ausspielungen, die nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches nicht zulässig sind. Ueberdies verstoßen sie aber auch gegen die guten Sitten des Wettbewerbs, weil das Publikum durch die Hoffnung auf einen vom Zufall abhängigen Gewinn zum Einkauf veranlaßt wird. Die Handelskammer Karlsruhe verurteilt die gerade in letzter Zeit sich stark häufenden werbefähnlichen Formen des Wettbewerbskampfes zum Anlaß, um den Firmen dringend nachzulegen, bei der Anpreisung ihrer Waren die Grenze einzuhalten, die von einem ehrbaren Kaufmann nicht überschritten werden darf.

schäft gut entwickelt; die Umsätze seien bei steigenden Exportziffern auf gleicher Höhe geblieben. Der G.-V. (3. Juni) wird vorgeschlagen, die A.-R.-Tantieme auf 7,5 (10) Proz. herabzusetzen.

Schwerindustrielle Dividenden. Die Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb Düsseldorf erzielte in dem am 31. März 1930 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 13 659 621 (i. V. 13 485 618) RM. Einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von 1 666 265 RM. ergibt sich ein Gesamtüberschuß von 15 325 887 (15 147 101) RM. Wie bereits bekannt, wird eine Dividende von wiederum 6,5 Proz. vorgeschlagen.

## Börsen

Berlin, 15. April. Die sehr flüssige Bilanz, verbunden mit dem günstigen Bezugsrechtsangebot bei Polyphon, die Fühlungnahme Stahlverein-Adlerwerke, die Erwartung einer unverändert 12prozentigen Dividende bei Karstadt und die leichten Geldverhältnisse waren Momente, von denen man sich eine Anregung für die heutige Börse versprach. Demgegenüber wirkten allerdings die Meldungen von schwächeren Auslandsbörsen etwas tendenzhemmend. Bei recht kleinem Geschäft ergaben sich zu den ersten Kursen überwiegend kleine Besserungen gegen den gestrigen Schluß. Nach der Eröffnung bewirkte der auf der Börse lastende Ordremangel ein Nachgeben des Kursniveaus bis zu 1,5 Proz., der Verlust 2 Proz., Polyphon sogar 3 Proz. Später kam es am Kalimarkt zu einer Befestigung, es ergaben sich Besserungen von ca. 3 Proz., wodurch die Stimmung in günstigem Sinne beeinflusst wurde.

Frankfurt a. M., 15. April. An der Abendbörse hielt die Ver Stimmung an, und da Aufträge nicht eingetroffen waren, kam das Geschäft fast völlig zum Stillstand. Vereinzelt immer noch herauskommendes Material bewirkte, daß die Tendenz eher etwas schwächer war. Die Kursabbrückelungen gegenüber dem Berliner Schluß waren jedoch recht gering. Für Danabank und Dedibank bestand bei leicht erhöhten Kursen etwas Interesse, während sich die übrigen Bankaktien der allgemeinen Tendenz anschlossen. Farben eröffneten 0,5 Proz. und Rütgerswerke 1 Proz. gedrückt. Von Schiffahrtswerten konnten sich Hapag behaupten und Nord-Lloyd sogar geringfügig bessern. Auch im Verlaufe der Nacht wurde keine Belegung. — Der französische Frank wurde amtlich mit 16,43 notiert.

## Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 15. April. Weizen, märk. 264—267, Mai 277, Juli 284—286,50, Sept. 289,25—289,50, Roggen, märk. 166—169, Mai 182,50, Juli 194,25—194,50, Sept. 201—203, Braugerste 188—200, Industrie- und Futtergerste 175—187, Hafer, märk. 160—168, Mai 177,50—178,50, Juli 180, Sept. 193, Weizenmehl 29,25—37,25, Roggenmehl 24—27, Weizenkleie 10,25—11, Roggenkleie 10,50—11,25, Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 15,50—17, Wicken 20—22,50, Lupinen, blaue 14,50—16, gelbe 20—22,50, Seradella, neue 32—35, Rapsküchen 14—15, Leinkuchen 19—19,50, Soyaextraktionsschrot 15,20—16, Kartoffelflocken 15,20—15,70, drahtgepreßt, Roggenstroh 1,20—1,45, desgl. Weizenstroh 1,15—1,30, desgl. Haferstroh 0,90—1,05, Gerstenstroh 0,90—1,05, gebund. Roggenlangstroh 1,25—1,50, bindfadengepr. Roggenstroh 1,05—1,30, desgl. Weizenstroh 0,95—1,20, Häcksel 1,75—1,90, handelsüb. Heu, ges. trocken 1,80—2,10, gutes Heu (erster Schnitt) 2,50—2,90, Thymotee, lose 3,50—4, Kleehheu, lose 3,40—3,90, Mielitzheu, lose (Havel) 1,70—1,90, drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40.

Berliner Metallbörse vom 15. April. Elektrolytkupfer 170,50, Raffinadekupfer 145—147, Standardkupfer 130—133, Standard-Blei per April 36,75—37,25, Original-Hütten-Aluminium 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194, Banka-Straits, Australzinn 169, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 60—62, Silber 58—60, Gold im Freiverkehr per 100 Gramm 28—28,20, Platin im Freiverkehr per 1 Gramm 5—7.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 14. April. Aufgetrieben waren 48 Tiere und zwar: 1 Ochse, 5 Kühe, 31 Rinder, 8 Farren, 43 Kälber, 370 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 8 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 52—54, b 48—52, Farren a 52, b und c 50—48, Kühe b und c 40—25, Rinder a 54—57, b 51—53, Kälber b 81—85, c 75—80, Schweine b und c 69—72, d 68—71. Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben. — Der Schlachtviehmarkt vom Ostermontag, den 21. April, wird auf Dienstag, den 22. April, verlegt.

# Karlsruher Nachrichten

Mittwoch, den 16. April 1930

## Regenwetter

1.1. Nun rieselt also seit Stunden und Tagen der Regen hernieder. Das geht tropf tropf. Der Regenschirm wird gar nicht mehr trocken. Die Hausfrau, die vor Ostern noch waschen wollte, ist überall her rauscht der Regen. Vom grauen Himmel — wenn man daran denkt, daß hier der in einigen Tagen in östlichem Blau glänzen sollte! — dann rauscht es die Dachtraufen herunter und glüht in den Dohlen. Das ist doch ein rechtliches Verzeihungswetter. Die Natur steht in vollster Blüte; sie wartet darauf, bewundert zu werden. Wenn ist aber das möglich? Ein scheuer Blick unter dem Schirm hervor oder unter der Hutfrempe heraus und man ist froh, wenn einen ein schützendes Dach aufnimmt. Das ist eine schlimme Zeit für die, welche viel Zeit zum Spazierenlaufen haben. An solchen fehlt es nicht. Ich denke an die vielen alten Leute, denen die Natur noch die einzige Freude ist in der Trostlosigkeit ihres Rentenalters. Sie haben sich auf den Frühling gefreut, der sollte Erlösung bringen vom kalten nebligen Winter. — Es regnet aber! Es ist wahrhaftig kein Verzeihungswetter unter dem Regenschirm laufen zu müssen und für die Kleider mag es auch nicht zum besten sein. Da sind noch die vielen Arbeitslosen! Wo mögen sie das Regenwetter verbringen? Hoffentlich nicht in den Kneipen! Sie hätten ja dazu viel, zu viel freie Zeit. Aber das Geld! Das langt nicht einmal für die Familie. Man sieht sie an den Straßenecken: das Kinn unter den Joppenknöpfen gezogen; einen Regenmantel können sie sich nicht leisten. Die Stimmung wird noch mürrischer. Das Frühjahr hat nicht, wie erhofft wurde, Arbeit gebracht, nun auch noch dieses Regenwetter.

Wir wollen nicht zu sehr darüber klagen. Es wird schon besser werden. Wir stehen in der Karwoche. Da passen beide Stimmungen, die des Wetters und die der Liturgie vollkommen zusammen. Vielleicht dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß, wie an Ostern unser Herr und Heiland nach so viel Betrübnis und Bitternis glorreich auferstanden ist, am Ostermorgen auch die Sonne in Glanz und Glorie aufersteht. Das wäre dann für unsere lieben alten Leute, die tief bedrückten Arbeitslosen und auch für alle anderen, denen im übertragenen Sinne des Wortes die Sonne lacht, weil sie auf der Sonnenseite des Lebens stehen, eine wahrhafte Ostern!

## Die Polizei meldet

### Verkehrsunfälle:

Am Montag nachmittag geriet in der Hauptstraße in Durlach ein Gärtnerlehrling auf einem Fahrrad unter ein Pferdewagen. Das rechte Hinterrad des von zwei Pferden gezogenen Pflanzwagens ging ihm über beide Beine. Mit einer Quetschung am rechten Fußgelenk und einer leichten Verletzung am linken Arm mußte er nach Notbehandlung durch einen benachbarten Arzt ins Durlacher Krankenhaus eingeliefert werden. Das Fahrrad wurde demoliert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

### Pferd springt auf Auto:

In der Dürmerheimer Landstraße in der Nähe der Baracken stieß am Montag nachmittag ein Personenkraftwagen mit dem Pferdewagen eines Landwirts zusammen. Das Pferd war durch einen heranannahenden Straßenbahnzug sehr erschreckt und auf den Kühler des Autos aufgesprungen. Dabei brach es sich das rechte Hinterbein. Ein herbeigeeiltes Pferdewerkzeug löste es an Ort und Stelle. Der Landwirt hat einen Schaden von 600 Mark zu beklagen, an dem Auto entstand ein solcher von etwa 100 Mark.

### Falsch eingebogen:

Am Montag vormittag bog der Führer einer Zugmaschine mit Anhänger von der Kaiserallee in die Lessingstraße in verkehrswidriger Weise ein. Die Folge war, daß ein Hinterrad des Anhängers einem Fußgänger über die Beine des linken Fußes ging und diese leicht quetschte.

### Unvorsichtigkeit und umgerissene Gaslaterne:

In der Reußenstraße fuhr ein Autofahrer aus Unvorsichtigkeit auf einen vor ihm herfahrenden Personenkraftwagen auf und beschädigte ihn. — In der Reußenstraße kam ein Kraftwagen mit Anhänger ins Ausweichen und riß eine Gaslaterne um.

### Diebstähle:

In der Nacht zum Montag wurden aus einem Vorgarten in der Kirchstraße 100 Kellnerkübel im Wert von einigen Mark gestohlen. — Aus einem Hof in der Schützenstraße wurde in der Nacht zum Dienstag ein Damenrad im Wert von 120 Mark entwendet. — Am Montag wurde im D-Bug Köln-Wasel einer Dame ein Ring entwendet. Die vermeintliche Täterin wurde in Mannheim zurückgehalten. Bei der Ankunft des Zuges in Karlsruhe wurde der Ring im Wagenabteil unter der Dampfheizung verborgen vorgefunden und seiner Eigentümerin ausgehändigt.

### Tierquälerei:

Gegen einen Mannheimer Pferdehändler wurde Strafanzeige erstattet, weil er in einem Eisenbahnwagen mehr Pferde verpackte, als Raum vorhanden war.

## Die Trichinenschau in Karlsruhe

Seit einer Reihe von Jahren ist in Baden der Genuss von rohem Schweinefleisch und von Wurst- und Fleischwaren, die aus solchen hergestellt sind, in ständiger Zunahme begriffen. Auch wird der Bedarf an Schweinefleisch in wachsendem Umfang durch den Bezug von Schlachtschweinen aus Gegendern gedeckt, in denen die Trichinose unter den Schweinebeständen mehr oder weniger häufig vorkommt. Dadurch ist die Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit, die — abgesehen von einem Falle — früher hierlands nicht beobachtet wurde, nach Baden im Wachsen begriffen. Es ist deshalb geboten, die Frage der Einführung der Trichinenschau neuerdings der Prüfung zu unterziehen. Die rechtliche Grundlage für die Erlassung entsprechender Vorschriften ist in Baden bereits vorhanden. Die Unterbindung des Fleischens von Schweinen und Wildschweinen kann auf Grund der Bestimmung in § 25 Abs. 1 Ziff. 2 der badischen Vollzugsverordnung zum Reichsfleischschaugesetz durch ortspolizeiliche Vorschriften in jeder Gemeinde ohne weiteres angeordnet werden. Bedauerlicherweise ist hiervon seitens der Gemeinden bis vor kurzem kein Gebrauch gemacht worden. Nunmehr hat die Stadtgemeinde Karlsruhe am 1. April die Trichinenschau eingeführt, während ihre alsbaldige Einführung in Mannheim und Pforzheim beschlossen worden ist. In einigen andern Städten ist dem Vernehmen nach die Regelung der Angelegenheit gleichfalls in Aussicht genommen. Da indessen außer diesen Städten auch zahlreiche andere Gemeinden des Landes unter Umständen als gefährdet anzusehen sind, und daher für sie das

## Die findige Karlsruher Polizei:

# Die Autodiebe gefaßt

Am Montag nachmittag kurz nach 6 Uhr stieß in der Kaiserstraße zwischen Kamm- und Ritterstraße ein im Wegfahren begriffener Personenkraftwagen auf ein dort am Wegrand aufgestelltes Fahrrad, wobei dieses in Trümmer ging.

Bei der Nachfrage nach dem Schuldigen bemerkte der feststellende Polizeibeamte, daß sich zwei jung Leute eiligst in Richtung Marktplatz davonmachten.

Sofort stieg ihm der Verdacht auf, daß es sich hier um einen gestohlenen Wagen handeln könnte und die beiden vermutlich die Diebe waren. Er nahm deshalb die Verfolgung auf. Einer der Burschen flüchtete durch die Kammstraße, während der andere sein Heil im Warenhaus Knopf suchte. Der Polizeibeamte, der dem letzteren auf den Fersen folgte, sah gerade noch, wie der geriffene Jüngling auf der andern Seite des Eingangs wieder auf die Kaiserstraße hinauslief. Auf seine Jaurse wurde der Flüchtende von Zivilpersonen aufgehalten. Auf der Polizeiwache entpuppte er sich als ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling aus der Altstadt, der tatsächlich zusammen mit seinem geflüchteten Komplizen den Kraftwagen gestohlen hatte. Eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung förderte eine größere Anzahl von Gegenständen zutage, die allesamt von Autodiebstählen herrührten. Die Sachen wurden beschlagnahmt. Mittlerweile war auch der Komplize ausfindig gemacht und in seiner Wohnung festgenommen worden. Auch bei ihm wurde von Autodiebstählen herrührendes Diebesgut gefunden. Unter der Kaft der Beweise gelang es, insgesamt 6 Autodiebstähle und 5 Motorraddiebstähle mit dem andern zusammengeführt zu haben. An die einzelnen Tatorte will er sich nicht mehr genau entsinnen können. Die beiden Täter wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Dazu erfahren wir noch folgendes:

Seit ungefähr vier Wochen wurden die Kraftwagenbesitzer unserer Stadt durch die sich häufenden Diebstähle von Kraftwagen und Motorrädern ernstlich beunruhigt. Gegen ein Dutzend Kraftfahrzeuge wurden nach den Mitteilungen der Polizei allein etwa in der Zeit vom 25. März bis Mitte April gestohlen und nach Ausplünderung zumeist in der folgenden Nacht oder anderntags wieder aufgefunden. Aus der Art und Weise der Diebstähle war zu ersehen, daß es sich hier nicht um einen einzelnen, sondern um mehrere Diebe handelte, die planmäßig zu Werke gingen und sich gewisse „Erfahrungen“ auf dem Gebiete des Kraftwagendiebstahls gesammelt hatten. Erkennlich mußte die Keckheit und Unverrorenheit bezeichnet werden, mit der die Autoräder mitten in den belebtesten Stadtteilen der Kraftwagen vom Straßenrand hinweg — meist in kurzer Abwesenheit des Besitzers — entwendeten, mit Magnetstillschlüssen den Verriegelungsmechanismus durchweg unerkannt von bannen führen.

Nachdem die hauptsächlichsten Autodiebe am Montag nachmittag mit der Verhaftung zweier Jugendlichen, eines 16jährigen Schlossers und eines 16jährigen Tagelöhners, dingfest gemacht wurden, dürfte es von Interesse sein, nachfolgend noch einmal eine

Übersicht der entwendeten, größtenteils später ausgeraubt wieder aufgefundenen Automobile und Kraftwagen innerhalb der letzten drei Wochen zu geben:

Am 25. März wurde aus einem in der Werberstraße haltenden Auto ein Altkennzeichen gestohlen; am gleichen Tage wurde vor dem Landestheater ein Personenkraftwagen gestohlen. Der bisher noch nicht wieder gefunden wurde; am gleichen Tag wurde vor dem „Gloria-Palast“ am Rondellplatz

gleiche dringende Bedürfnis zur Anwendung der fraglichen Maßnahmen vorliegt, ist ein gleiches Vorgehen auch bei diesen am Platze.

Die Bezirksämter sind deshalb beauftragt worden, alsbald festzustellen, für welche Gemeinden die Voraussetzungen zur Einführung der Trichinenschau nach den örtlichen Verhältnissen zutreffen. Den zunächst in Betracht kommenden Gemeinden — vor allem den Städten, den Kur- und Bädern sowie sonstigen Gemeinden mit erheblichem Fremdenverkehr — wird nahegelegt werden, die in Frage stehenden Maßnahmen ungeschäumt durchzuführen. Es darf erwartet werden, daß die betreffenden Gemeinden im Hinblick auf die Verantwortung, die sie unter den obwaltenden Umständen tragen, nicht zögern werden, von der wichtigen, zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung gebotenen Maßnahme Gebrauch zu machen.

## Heute keine Dreiausschussung infolge der Landtagsverhandlungen

Gestorben. Der Kunstmalers Karl Duffault ist im 70. Lebensjahr gestorben. Er malte außer Porträts viele Landschaften aus der Umgebung von Karlsruhe und gab in seinen feinsinnigen Studien das Beste.

Die Schlussfeier der Kantfabrik trug einen speziellen Charakter. Sie war die nachträgliche Eröffnungsfeste für den bereits bezogenen Neubau, der sich in dem Komplex an der Englerstraße befindet. Die Feier war schön und ansprechend. Das Schlußstück spielte; es wurde exakt geleitet von dem Abiturienten S. Wagner. Die Ansprache hielt Herr Direktor Dr. Hans Craemer. Er gab einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Ergänzungsbaus und gab seiner Begeugung darüber Ausdruck, daß durch den Neubau die Lern- und Forschungsfrage geregelt ist und die Naturwissenschaften genügend Experimentierstätte haben. Er dankte der Stadtverwaltung und dem städtischen Hochbauamt. Verdient haben sich um den Neubau gemacht die Herren Stadtoberbauamt Aman, Amtsrat Lang, Architekt Hanis, Bau-

ein Motorrad entwendet, das bisher nicht wieder herbeigeschafft wurde; am 26. März wurde vor dem Kaffe Roland in der Hebelstraße ein Motorrad gestohlen, das nach Mitternacht in der Kapellenstraße aufgefunden wurde (einer der jugendlichen Autodiebe wohnt in der Kapellenstraße!); am 27. März wurde Ede Kaiser- und Ritterstraße ein Motorrad entwendet, das später in der Nowadsanlage herrenlos von der Polizei gefunden wurde; am 28. März wurde einem Studenten aus dem Hofe eines Hauses in der Eitlingerstraße ein Motorrad entwendet; dieses wurde anderntags in der Gottesauerstraße wieder gefunden; am gleichen Tage wurde auf dem Bahnhofsvorplatz vor dem Stadtgarteneingang ein Motorrad entwendet; es wurde später in der Lauterbergstraße wieder gefunden; am 29. März wurde vom Marktplatz beim „Möniger“ ein Personenkraftwagen weggestohlen; er wurde ausgeplündert am Abend in einer Straße im Oststadtteil wieder gefunden; am 8. April nachmittags wurde ein Personenkraftwagen in der Hebelstraße gestohlen; dieser wurde nachts in der Melancthonstraße wieder aufgefunden; am 9. April abends wurde vom Marktplatz am Marktplatz ein Personenkraftwagen weggestohlen, der später in der Nowadsanlage wieder gefunden wurde; am gleichen Tag wurde Ede Ritter- und Kaiserstraße ein Personenkraftwagen eines Kaufmanns gestohlen; der Wagen wurde am Donnerstag morgen in der Lauterbergstraße wieder gefunden; am 12. April wurde ein Opelapriolet eines Arztes gestohlen; der Wagen wurde am 15. April früh vor dem Ministerium des Innern wieder gefunden. Es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß die Mehrzahl der oben erwähnten Autodiebstähle auf das Konto der beiden verhafteten jugendlichen Kraftwagendiebe zu buchen ist.

Wie wir von Seiten der Polizei weiter erfahren, haben die verhafteten Autodiebe, deren Festnahme einem bewährten Polizeibeamten der Kreiswache in der Karlsruherstraße namens Imhoff zu verdanken ist, ein

### Geständnis

dahin abgelegt, daß sie 6 Kraftwagen- und 5 Motorraddiebstähle in der letzten Zeit ausgeführt haben. Die von ihnen ausgeplünderten Kraftwagen haben sie herrenlos in einer Straße der Oststadt oder in einigen Straßen an der Peripherie der Stadt stehen lassen. Die entwendeten Waren, hauptsächlich Toiletartikel, Rauchwaren und Werkzeuge, sammelten sie in einem Werk in ihren Wohnungen in der Altstadt an zu dem Zwecke, es späterhin zu veräußern. Sie führten niemals mit den gestohlenen Kraftwagen vor ihre Wohnungen vor, um nicht von Nachbarn beobachtet zu werden, sondern luden die Waren meistens nachts aus den Autos und brachten sie heimlich nach Hause. Es ist nicht anzunehmen, daß die Angehörigen der jugendlichen Räuber von deren Tätigkeit unterrichtet waren; doch werden die Erhebungen auch nach dieser Seite hin fortgesetzt; vor allem aber werden weitere Nachforschungen nach Helfershelfern und Fehler angestellt, wie überhaupt die Polizei nicht der Ansicht ist, daß mit der Festnahme der beiden jugendlichen Autoräder sämtliche Autodiebe in der Stadt hinter Schloß und Riegel gebracht worden sind; vielmehr besteht die Möglichkeit, daß noch andere Täter für noch unaufgeklärte Kraftwagendiebstähle in Betracht kommen. Besondere Fahndungen werden deshalb von der Polizei fortgesetzt; es ist zu hoffen, daß sie ebenfalls zu einem raschen Erfolg führen. Die gestohlenen Güter sind inzwischen von der Polizei beschlagnahmt worden und man wird aus ihnen sehr bald feststellen können, für welche Autodiebstähle die jugendlichen Räuber verantwortlich zu machen sind. Uebrigens hatten beide Täter keinen Führerschein; sie lernten das Autofahren, in dem sie große Übung hatten, durch Schwarzfahrten, die sie nach dem bisherigen Verhör schon häufig und schon vor etlichen Monaten ausführten.

meister Gähringer und Bauoberinspektor Bender. Mit Gefang und Musik fand die Feier ihr Ende, der Preisverteilung und Entlassung der Abiturienten vorausgegangen waren.

### Das Colosseum

hat für die nächsten 14 Tage die Berliner Sensations-Bühne (ehemaliges Herrensold-Theater) verpflichtet, die mit den drei Akten von Edgar Wallace: „Der Mann, der seinen Namen änderte“ ein zweifaches recht zugräftiges Schloß über die Bühne gehen läßt, der das Publikum in dauernder Spannung hält und bis zum letzten Augenblick zu fesseln weiß. Ueber das Stück selbst, das an dieser Stelle schon besprochen wurde, soweit das im Interesse des Besuches wünschenswert erschien, darf auch heute nicht mehr verriet werden. Vielleicht wäre im Interesse unseres Landestheaters, oder auch des Colosseums selbst, wie man will, die Wahl eines anderen Stückes vorteilhafter gewesen, da so die beiden Theater sich gegenseitig Konkurrenz machen, gehen doch die drei Akte gerade in den nächsten Sonntagen über die Bretter des Konzerthauses, in einer ganz ausgezeichneten Besetzung und Aufführung. Es boten sich also Vergleichsmöglichkeiten ganz interessanter Art.

Die Berliner Truppe wartet mit recht unterschiedlichen Leistungen auf. Der Erfolg des Abends gebührt zweifellos Herrn Paul Herzer, der sich in der führenden Rolle als ein ganz erstklassiger Charakterpieler ausweist, dem neben einer überlegten Mimik eine gute, imposante Figur und eine feine Sprechtechnik zu Gebote stehen. Ob er allerdings hinsichtlich der Auffassung und Darstellung gerade dieser Rolle das Richtige getroffen hat, was dahingestellt bleiben, man kann jedenfalls darüber grundfänglich anderer Meinung sein. Neben ihm behauptet sich Biggi Clewe als seine Frau Anita recht gut, wenn auch in der Darstellung verhältnismäßig etwas zu nervös und gewalt. Recht schwach und der Rolle geistig nicht gewachsen zeigt sich dagegen Otto Albrecht als Frank O'Ryan. Er bleibt ganz in Außersichtlichkeiten stehen, es fehlt jede große Linie und dazu ist der Herr als Sprecher ganz unendlich. Schade darum, die Aufführung insgesamt verliert dadurch viel. In kleineren Rollen stellen dafür wieder die Herren Bernhard Rosen, Alexander Engel und Georg Paulsen gut gefundene, echte und lebendige Typen auf die Bühne. Für die Regie zeichnet auch Paul Herzer verantwortlich, er bewährt sich auch darin aufs Beste. Das Spiel ist flüssig, sein ausgefeilt und alle Wirkungsmöglichkeiten sind ausgenutzt. Alles in allem kann ein Besuch dieses Gastspiels nur empfohlen werden. K. L.

zur Aufführung der Matthäus-Passion am Karfreitag in der Stadt. Festhalle.

Die zwei gemaltigen Hymnen bewachen den Eingang unserer heutigen klassischen Musikperiode Handel und Bach, die beide im Jahre 1685 in Abstand von nur 6 Wochen in den Nachbarstädten Halle und Eisenach dem deutschen Volke geschenkt worden sind.

J. Saubach.

Zur Aufführung der Matthäus-Passion am Karfreitag. Richard Wagner, der überall den Spuren deutschen Lebens nachging, hat mit besonderem Nachdruck die Bedeutung der fast unerlässlich rätselhaften Erscheinung des musikalischen Wundermannes Sebastian Bach hervorzuheben.

Die Polizei am Menschenlebensplatz führt zwei Einbrecher auf. Am Montag abend wurde einer Polizeistreife in der Waldhornstraße von einer Frau mitgeteilt, daß sich im Lager einer in derselben Straße gelegenen Elektrofirma Einbrecher befänden.

Keine Galtigkeit der Sonntagskarten für Schnellzüge über Ostern. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Sperte der Schnellzüge für Sonntagskarten sich nicht nur auf Ostermontag und Ostermontag sondern auf die Zeit vom Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern erstreckt.

Neue badische Kraftpostlinie Karlsruhe-Rugheim. Vom 6. April ab ist eine neue badische Kraftpostlinie von Karlsruhe über Eggenstein nach Rugheim bzw. Graben in Betrieb.

Veranstaltungen

Badische Lichtspiele. Der Osterpielplan bringt vom Mittwoch, den 16. ab eine Erstaufführung, in der die gefeierte Darstellerin Dolores del Rio die Titelfolle spielt.

Dr. Edwin Fischer, Deutschlands bedeutendster Klaviervirtuose, hat sich nach dem letzten Erfolg, der ihn nach seiner geistigen Interpretation des 2. Violin-Konzertes von Brahms im Symphonie-Konzert des Landestheaters bereitet wurde, dazu entschlossen, in 14 Tagen noch einen eigenen Klavierabend in Karlsruhe zu geben.

Lohnende Heimarbeit

Wie skeptisch man Zeitungsinseraten, in denen Lohnender Verdienst und Ähnliches versprochen wird, gegenüber sein muß, zeigte die Verhandlung gegen den 26 Jahre alten Hilfsarbeiter R. W., der in erfindenen auswärtigen Zeitungen, Lohnende Heimarbeit inseriert hatte.

Wo gehe ich hin, wenn es an Ostern regnet?

Ein Blick in die Landessammlungen für Naturkunde

Am Ostermontag eröffnen die Landessammlungen für Naturkunde einen neuen Saal, in dem die Skelette und eine einzigartige Sammlung von Jagdtrophäen aus Europa, Nordafrika, Nordamerika und Afrika des im Kriege gefallenen Herrn Max Budding ausgestellt sind.

Der neue Saal ist vom Hof aus (Mittseite des Sammlungsgebäudes) zugänglich. Wegen Besichtigung wende man sich an den Hausmeister.

Die Neuaufrichtung der Skelette ermöglichte eine Erweiterung und Verbesserung der Sammlung ausgestopfter Tiere, die jetzt nicht mehr die bisherige „brangvoll fürchterliche Enge“ zeigt.

Neben der Tragik die Komik.

Die Sache mit den Trichinose-Erkrankungen ist wahrhaftig tragisch genug, das bedarf keiner weiteren Erörterung. Das Aufsehenerregende dieses Falles hat auch dazu beigetragen, daß nicht nur in der gesamten deutschen Presse die Vorommnisse erwidert und lebhaft diskutiert wurden, sondern daß die Nachricht davon weit über das Reich hinaus gedrungen ist.

Im vorliegenden Fall hat sich wohl das Tollste an ausschweifender Phantasie und bizarrer Verdrehung des Tatsächlichen die „Siebenbürger Zeitung“ geleistet.

Eine eigentümliche Vergiftung. In Stuttgart wurden nach angeblich alter Gewohnheit am Fastnachtsternstag in der Stadt mehrere alte Kanarienvogelgeschlächter und es gab überall Bärenbraten.

Trichinose und Rellame.

Schon seit Wochen sind in Stadt und Land die Trichinose-Erkrankungen das Tagesgespräch. In unserer schnelllebigen und an mancherlei Ereignissen reichen Zeit will das schon etwas heißen.

Im übrigen verbreitet das selbe Stuttgarter Blatt eine Nachricht wonach die große Mehrzahl der Erkrankten nach ärztlichen Mitteilungen außer Lebensgefahr seien.

„Geschützt“ die in Baden geschützten Tiere. Da fast alle badischen Vögel den Bestimmungen des Naturschutzes unterliegen, fehlen bei ihnen der Einfachheit halber diese weißen Etiketten; dafür sind die nicht geschützten Vögel durch rote Etiketten mit der Aufschrift „Nicht geschützt“ gekennzeichnet.

Die Sammlung der heimischen Fische, Dürche und Säugetiere wurde ebenfalls neu aufgestellt. So weit die Tiere in der neuartigen Präparation schon fertiggestellt sind, dürften sie durch Stücke vertreten sein, die an Schönheit und Naturlichkeit kaum zu übertreffen sind.

Wir wünschen, daß durch diese Hinweise das Interesse für die Naturalienammlung geweckt und wo es schon besteht, gefördert wird. Es gäbe auch tatsächlich für die freie Zeit eines verregneten Ostermorgens keinen besseren Ort, Zerstreuung mit Belehrung auf das Angenehmste zu verbinden, als die Landessammlungen für Naturkunde.

Weitere Meldungen

Prälat Raas an Dr. Brüning

Rom, 15. April. Der zurzeit in Rom weilende Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Raas, hat nach Bekanntwerden der Reichstagsabstimmungen an den Reichskanzler Dr. Brüning folgende Drahtung gerichtet:

Aufrichtigen Glückwunsch zu dem in schwerem Ringen erkämpften Sieg! Ich hoffe, daß der aus der Notlage von Staat und Volk erwachsenen staatspolitischen Ordnungs- und Aufbaufront, deren Führung Ihnen ohne Ihr Wollen zugefallen ist, eine fruchtbarbare Tätigkeit im Geiste der Verfassungstreue, Sachlichkeit und Sammlung beschließen sein werde.

Mit treuen Freundesgrüßen

Ihr gez. Raas.

Einbruch in das Finanzamt Frankfurt/Oder

Frankfurt a. O., 15. April. In der letzten Nacht wurde in das hiesige Finanzamt ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen den Geldschrank. Da zur Nachtzeit größere Beträge im Finanzamt nicht aufbewahrt werden, haben die Täter nur 62 M. erbeutet.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Storbefälle und Beerigungsgzeiten. 18. April: Karl Duffaull, ledig, Kunstmaler, 69 Jahre alt. 16. 4., 11 Uhr (Feuerbestattung). — Georg Zihmann, Wimmer, Mühlentbauer, 66 Jahre alt. 16. 4., 11.30 Uhr. — 14. April: Marie Waffenschmidt, gesch. Ehefrau von Friedrich Waffenschmidt, Postsekretär, 43 Jahre alt. 16. 4., 14.30 Uhr. — Luise Albert, Ehefrau von Ferdinand Albert, Stellvertreter, 48 Jahre alt. 17. 4., 18.30 Uhr. — Johanna Hoffmeister, Ehefrau von Arthur Hoffmeister, Kaufmann, 47 Jahre alt. 17. 4., 14 Uhr (Feuerbestattung). — Josef Seemüller, Chemann, Buchhalter, 71 Jahre alt. 17. 4., 14.15 Uhr. — Arthur Wittmann, Schüler, ledig, 14 Jahre alt. 17. 4., 15.30 Uhr. — 15. April: Cecile Boehle, ledig, Privatier, 95 Jahre alt. 17. 4., 15 Uhr (Feuerbestattung). — Friedrich Ringwald, Chemann, Schneidemeister, 66 Jahre alt. 17. 4., 15 Uhr. — Theresia Schumann, Witwe von Peter Schumann, Rangassistent, 68 Jahre alt. 17. 4., 16 Uhr.

Tages-Anzeiger

für Mittwoch, den 16. April 1930

Badisches Landestheater. 10 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr: „Die Affäre Dreyfus“. Badische Lichtspiele, Konzerthaus. 20 1/2 Uhr: „Evangeline“. Colosseum. 20 Uhr: „Der Mann, der seinen Namen änderte“. Hammer u. Gelting, Kaiserstr. 155/57. Koch-Vorträge vor- und nachmittags.

Herausgeber und Verleger: Badenia, A. G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe i. B. Hauptgeschäftsführer: Dr. J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichten, Politik und Handel: Dr. Willy Müller-Weiß; für Kultur, Kunst und Feuilleton: Dr. G. H. Berger; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Richard; für Anzeigen und Ankündigungen: Philipp Nieberle, sämtl. in Karlsruhe, Steinstr. 17. Notationsdruck der Badenia A. G.

Erscheinung der Redaktion nur 5-6 Uhr. Außer dieser Zeit nur auf telephonischen Anruf.

Berliner Redaktion: Dr. G. Schuster, Berlin-Bücherfelde-Str. 4.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. KARLSRUHE Amalienstrasse 91 Annahme von Spareinlagen von jedermann zu günstigen Zinsbedingungen Ausführung aller Bankgeschäfte Garantiemittel über 2 1/2 Millionen GM.

Problem. Der Lehrer versucht, seinen Schülern den Begriff „überarbeitet“ klar zu machen. Also fragt er, wenn dem Vater den ganzen Tag im Büro gearbeitet hat und nach dem Abendbrot trotzdem noch mal ins Geschäft geht, was tut er? „Ja, lieber Herr Lehrer, das möchte meine Mutter auch gerne wissen“.

Dietrich's Soisette-Strümpfe vielfach erprobt werden von allen Kennern gelobt!

Zum **Oster-Fest**  
meine beliebten **Weine**  
in Liter-Flaschen!

**Verlangen Sie**  
bitte unverbindl. meine **Wein-Preisliste**  
in meinen Filialen und prüfen Sie die Qualitäten meiner Kellerei.

**Bucherer**  
Telefon 392  
FILIALEN:

Gerwilerstr. 10, Gutenbergstr. 3  
Rudolfstr. 1, Zähringerstr. 2  
Dul Allee 30, Markgrafenstr. 4  
Schillergasse 37, Markgrafenstr. 2  
Hirscherstr. 89, Bürgerstr. 6  
Geistl. Str. 23, Rühl. Hauptstr. 9  
Seilerth. im, Enzstr. 17

**Ihre Osterschuhe**  
kaufen Sie  
in nur erstklassiger Ware  
und bekannt idealen Passformen jetzt zu  
**sehr billigen Preisen**  
im

**Teil-Ausverkauf!**  
**Reformhaus Neubert** Karlstr. 29a

**Fische, Wild, Geflügel!**

Für die Karwoche und Osterfeiertage  
offizieren wir alle Sorten **Seefische** nur prima frische Ware  
**Flußfische** jeder Art. lebend aus eigener Rheinischerei  
sowie in- und ausländisches **Geflügel** Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung  
**E. u. W. Schindele**, Telefon Nr. 5325

Stand auf dem Wochenmarkt  
Lieferung frei Haus! Markgrafenstr. 45

Für Karwoche u. Osterfest!

empfehlen wir nur lebend frische Ware:

Holl. Schellfische  
Caviar  
Merlans  
Ostseezungen  
Helibut  
Limandes

Nords. Cabliau  
Schellfische  
Fluss- der Seehecht  
lockfrische lebende Forellen  
Rhein- und Weseralm  
Karpfen Schleien, Hechte.

Franz. Poularden, steir. Poularden  
Flecken, Poulet, F. Kassee, Appen-  
hühne, Puten, Hähnen und Henschen,  
Faubes, 1929er Gänse, Enten Hasen  
in bekannter Güte und billigstem Tagespreis

**Carl Pfefferle**, Erbprinzenstr. 23, Telef. 1415

**Kaplaneihaus in Haufach**  
an geistl. Herrn auf 1. Juni zu vermieten,  
5 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisek.,  
Keller, Waschküche, Garten — neben der Kirche.  
Brunner, Wörser.

**Aufbau-Realschule und Realgymnasium i. E.**  
mit Internat  
**„Meersterne“**  
Meersburg  
— am Bodensee —

Staatl. genehm. Privatschule. — Geleitet von den Schulbrüdern. — Obersekundarstufe. — Ab Ostern Sexta und Quinta Realgymnasium.  
Aufsicht und Nachhilfe beim Studium.  
— Waldspielfläze.  
Prospekt durch die Leitung.

**Kurhaus Bad Peterstal**  
(Marienbad)

Schwitzbad, Bahnstation  
Ruhiger Aufenthalt u. Badeort. 5 Mineralquellen im Quell- Schließjahr. Salsoliz, Moorbad, Erlegründle, Tein- und Badeluren, Badearzt, Hervorragende Verpflegung, Sanatorium, Großer Park. — Das ganze Jahr geöffnet.  
Leitung durch Dinzschweftern.

**Briefbogen, Mitteilungen, Rechnungsformulare**

bezieht man gut und billig bei der

**Badenia A.-G.**  
Karlsruhe, Steinstr. 17-21

**Zuckerkrank**

Die Sie ohne das zuhelfe können  
aufrechter werden (sagt Beheim unentgeltl.)  
Dr. Berger, Wiesbaden, Rüdertstr. 110b.

**Kohlen- u. Gasherde**  
**Bockhacker**  
der Beste, der Schöne, der Billigste  
Fabrik-Niederlage  
**M. Heyer**  
38 Kaiserstr. 38  
Nähe Adlerstrasse

**Gründliches Erkennen der Krankheitsursache durch 5fache Kontrolldiagnose**  
(ohne Narkose), Behandlungsart:  
Selbst, Kräuterheilkunde, Homöopathie, Biochemie, Starre-Entspannungsübungen

**O. Hanisch**, Albert-Raum-Str. 10  
(Dammerhof), Telefon 228  
Sattelstraße u. d. Hauke. Besuch auch auswärts.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich  
**Paula Schneider**, Karlsruhe, Adlerstr. 5.

**Ihre Federbetten**  
werden wieder leicht und fertig in der **Bettfedernreinigung**  
mit Kraftbetrieb. Bestes Verfahren. Freier Transport. Billige Preise. Telefon 4158  
Nur Karlsru. 20. P. Porschmann

**Pianos**  
Verkauf & Leihverkehr  
F. Pfeiffer,  
H. Maurer  
Kaiserstr. 17  
Ecke Hirschstr.

**Rücken streichen**  
und sonstige Massage  
energievoll und angenehm  
Kriegler unter 1030 an die Geschäftsstelle

**Wohnungsaufsch**  
Suche 3-4-Bed. Wohnung  
gegen 2-3-Bed. Wohnung  
zu tauschen. Angebote  
unter Nr. 2220 an die  
Geschäftsstelle.

**Bäckerei**  
in hier benachbarten  
Randort zu verpachten  
oder zu verkaufen.  
Adressen bei M. J.  
Bomburger, Karlsruhe,  
Telefon Nr. 152.

**Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen**

schöne, mod. Form in  
prima Holz u. groß  
Wandmaß sehr billig zu  
verkaufen. Bezahlende  
Zahlungserleichterung.  
Kaufaufschuß.

**Eigler**  
Möbel, u. Schrein.  
Ludwig-Wilhelmstr. 17.

**Allgemeine Driskrankenkasse Karlsruhe**  
Öffentliche Zahlungserinnerung (Mahnung)

Die Arbeitgeber haben sühnungsgemäß ihre Kassenbeiträge für den abgelaufenen Monat stets in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenschatler einzuzahlen. Diejenigen Schuldner, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzuge sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden dürfte. Eine Abholung der Beiträge findet nicht mehr statt.

Dorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 8 Tagen nach jeder Lohnzahlung an die Kasse abzuführen haben.

Karlsruhe, den 15. April 1930.  
Der Kassenvorstand.

**Müllabfuhr.**  
Am Karfreitag, Ostermontag und 1. Mai wird kein Müll abgefuhr.

Zur Befreiung des Strafes werden jeweils am darauffolgenden Tage bedient.

Karlsruhe, den 15. April 1930.  
Städt. Tiefbauamt.

**Orga-Privat Schreibmaschine**  
mk. 15.- monatlich  
**A. Ströble**  
Karlsruhe  
Schließl. 69 Tel. 7747

**Besteck, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser**

und Haarschneidapparate, sowie komplette Rasierapparate, Gegenstände aus Stahl, Messing, Kupfer, Elfenbein, Holz, Kunststoff, etc.

**Karl Hummel**, Werdertstr. 13  
Telefon 4158

**Größe Auswahl formschöner MÖBEL**  
der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten und billigsten bei  
**Heinrich Karrer**  
19 Philippstr. 19  
Kein Laden für chinel. u. pol. Polsterwerkstoffe  
Rate-kaufkommen  
Tollanhang / Frankfurter  
Wohnung allerorts

**Schulranzen, Aktenmappen, Musikmappen, Berufltaschen**

Geschw. Lämmle  
51 Kronenstr. 51

**Wertvolle Ostergeschenke sind gute Bücher!**

**Für die Jugend:**

**Ebers, Franz: Von einem kleinen Ströcher**  
Jugendgedenken. Mit 18 Illustrationen. Gebunden RM. 3.-  
Mit diesem humor. Werkchen über die letzten Streiche eines Schülers, der später Harter wurde, treffend geklärt.

**Schofer Dr. Joseph: Seppels**  
Eine Kindheitsgeschichte. 3. Auflage mit 24 Illustrationen. Gebunden RM. 2.50.  
... Jeder christliche Vater, jede christliche Mutter soll ihrem Kinde das „Seppels“ schenken. Das Buch vom Leben und Segen des christlichen Elternhauses. (Dr. S. B.)

**Schofer Dr. Joseph: Vom jungen Waldbauer auf der Badener Höhe zum Abiturienten in Sasbach**  
Erinnerungen eines Wäldersmanns. Mit 12 Illustrationen. 3. verbesserte, erweiterte Auflage. Gebunden RM. 2.50.  
Das ist ein herzliches Buchlein, in dem einer, der die Künste der Dr. Sanderischen Kunst in Sasbach miterlebt hat, aus dem Schwarm der Erinnerungstafeln über die Jugendjahre, über den Welt der Art und das Leben in ihr berichtet. (Walter vonus.)

**Für Erwachsene:**

**Färber, Dr. Otto: Krieg dem Frieden**  
Originalroman. Gebunden RM. 4.50.  
... Er will werden für den Friedensgeboten in der Welt. Er fällt in die Hände alter Menschen und Bitter kommen. Der Inhalt ist erschütternd, die Darstellung fühlvoll. (Reise Blätter) Bauschreibung, Ludwigshafen 1927, Nr. 248.)

**Ferling, Rob. M.: Glühende Ketten**  
Originalroman. Gebunden RM. 3.-  
... Ein Kampf um die Freiheit, um die Freiheit der Welt. Er ist ein Kampf um die Freiheit der Welt. (Reise Blätter) Bauschreibung, Ludwigshafen 1927, Nr. 248.)

**Lama, fr. A. v.: Theresia Neumann von Konnerreuth**  
eine Biographische unferer Zeit.  
17.-25. Auflage. — 3. verbesserte und vergrößerte Auflage. — Preis RM. 1.80.  
Mit Vorwort von: ...

**Konnerreuth Chronik 1928**  
ein Jahrbuch mit 12 Illustrationen. Mit 144. Bänden. Preis RM. 2.75.  
Alle wichtigeren Vorkommnisse in Konnerreuth von Mitte 1927 bis Ende 1928 sind hier beschrieben und dargestellt aus der Feder einer feinsten Beobachterin.  
Konnerreuth Chronik 1928

**Konnerreuth Chronik 1928**  
ein Jahrbuch mit 12 Illustrationen. Mit 144. Bänden. Preis RM. 2.75.  
Alle wichtigeren Vorkommnisse in Konnerreuth von Mitte 1927 bis Ende 1928 sind hier beschrieben und dargestellt aus der Feder einer feinsten Beobachterin.  
Konnerreuth Chronik 1928

**Müller, Eilke: Im Banne der Großstadt**  
Ein Roman aus der Gegenwart. Gebunden RM. 3.20.  
Er schildert die Kampfzeit einer Bauernfamilie in die Großstadt mit all ihrem Glanz. Der Roman ist mit hellstiller Sorge um das Volk geschrieben und verdient die weiteste Verbreitung.

**Müller, Eilke: Mit Spieß und Karfi um Senke**  
Erzählung aus dem oberbayerischen Bauernleben. nach Ehrenfeld, Sage und Überlieferung. Gebunden in Goldschmuck RM. 4.50.  
Die vorliegende Erzählung der bekannten (und nicht weniger bekannten) Erzählerin ist eine der besten neuer Erzählungen, die in der aufregenden Zeit des Bürgerkrieges spielen und den Leser bis zum Schluss fesseln und ergreifen.

**Philipp, Clara: Der Gießbach**  
Ein Roman. Gebunden RM. 3.50.  
In dem ausgedehnten Roman fiedt viel gesunde Philosophie. Er behandelt eines der aktuellsten Gebiete mit einer weltlichen Feinheit der feinsten Erzählung und einer gleichwohl männlichen Kraft der Darstellung, das das Werk als eine der besten literarischen Leistungen bezeichnet werden darf. (Dr. B.-r.)

**Scheller, Hugo von: Sonnenfeuer**  
Ein Roman aus den Sturztagen des Berges. Gebunden RM. 4.-  
... Ein Lobgefang auf den Sieg des Christentums in den österrücklichen Bergen. Scheller ist auch hier ein Buch, das wir reiflich allen empfehlen können. (Dr. B.-r.)

**Zoosmann, Richard: Pflanzenlegenden**  
Schöne Erzählungen von Blumen, Büschen und Kräutern. Geb. RM. 3.-  
Die wunderbaren Legenden, mit denen die deutsche Volkseele ihre Blumenwelt umgibt, bietet Zoosmann mit diesem prächtigen Büchlein in ebegeformtem (praktischen) Gewand.

**Zoosmann, Richard: Franziskuslegenden**  
Ein Buch der Kindheit und Freude. 175 Seiten. Geb. RM. 4.-  
Ein Buch der Kindheit und Freude nennt es der Verfasser und unter den zahlreichen Franziskus-Legenden nimmt es einen guten Platz ein. Es sind alte Worte von überreicher Kraft und zwingender Schönheit.

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach kurzer Krankheit verschied heute, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unerwartet rasch unsere liebe, nimmermüde, treubesorgte Mutter, Großmutter und Tante

**Klara von Stetten**  
geb. Alletag  
im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:  
**Leo von Stetten, Pfarrer**  
**Alfred von Stetten, Farmer, mit Frau und 3 Enkelkindern**  
**P. Eugen von Stetten, O. F. M., Quardian**  
**Frl. Auguste Alletag, Organistin**

Herbolzheim, Oktajektorie (Süd-West-Afrika), Dietfurt a. Altmühl, den 14. April 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 10 Uhr in Herbolzheim statt.

**2 Jubiläums - Überraschungen!**

**Schweizer Damen-Armbanduhr**  
Goldplaque-Gehäuse 10 Jahre Garant., o. Silbergehäuse M. 10.-

**Silbernes Füllblei**, 900 g., o. o. -M. 2.-  
1 cm lang, 6 ckg, fein graviert.

**B. Kamphues**  
Schweizer Uhrenhaus  
jetzt am Ludwigsplatz

**Katholisches Töchter-Institut Constantineum**  
in CHUR Kanton Graubünden (Schweiz)

Von Bischof Konstantin Rampa gegründet und nach ihm benannt. Kirchl. herrliche, besonders empfohlene, herrliche, ausgesuchte Lage. Chur gehört zum schönsten der Schweiz. Zentral gelegen zu den weltberühmten Luftkurorten Arosa, Engadin, Bad Flims, Lenzerheide, Churwalden etc.

Kräftigung der Gesundheit durch tägliche Bewegung und Spaziergänge in reiner Alpen- und Tannennluft; vorzügliche Verpflegung durch eigene gut ausgebildete Schwestern des Instituts St. Josef in Jlanz.

Gründliche Ausbildung, speziell für deutsche Töchter: Höhere Töcherschule. Sechsklassige Realschule (Lyzeum). Handelsschule. Haushaltung- und Handarbeitschule (1-3 Jahre). Erziehungslehre (2 Jahre), gründlicher Unterricht in Fremdsprachen, Musik, Malen usw. Deutsche Schwestern, deutsche Lehrpläne. — Eintritt Frühling und Herbst.

**Gönnen Sie Ihrer Tochter wenigstens 1 Jahr diese Ausbildung und gleichzeitige Erholung!**

Pensionspreis monatlich nur RM. 80.-

Verlangen Sie sofort Prospekte und Lehrpläne durch Frau Mutter Priorin, Constantineum, Chur 16 (Schweiz).

Siehe den Artikel „Erholung und zugleich Ausbildung“ in Nr. 103 dieses Blattes.

**Bankhaus STRAUS & Co. KARLSRUHE I. B.**

Fernsprech-Anschlüsse  
Stadterkehr Fernverkehr Devisenabteilung  
Nr. 4430 bis 4435 Nr. 4901 bis 4905 Nr. 4439

**Alles für den Hausputz**  
zu haben in der **Drogerie Wilh. Tscherning**  
Ecke Amalien- u. Karlstr. Fernruf 519  
parkettputzöl „Bodenhell“ und Hochglanzparkettwachs marschieren an erster Stelle.

**Kauft bei unieren Inserenten!**

**Billiges Oster-Angebot**

Damen-Unterkleider Prima Kunstseide, 1. Sorte mit breiter Spitze, in gestreiftem Frikot besonders preiswert **2.90**  
 Damen-Schluphosen in gestreiftem und glattem Trikot, in vielen neuen Farben **1.50**

**ERB**

Kaiserstraße 115 Ecke Adlerstraße  
 Mitglied der Rebattspargruppe des Bad. Einzelhandels

**Für den Oster-Bedarf**

**Frische Sied-Eier**  
 10 Stück 0.68 25 Stück 1.65 100 Stück 8.25  
 10 Stück 0.98 25 Stück 2.15 100 Stück 9.25

**Große Sied-Eier**  
 10 Stück 1.58 25 Stück 2.65 100 Stück 10.25

**Schwere holl. Trink-Eier**  
 10 Stück 1.18 25 Stück 2.90 100 Stück 11.25

**Butter Cocosfett**  
 Landbutter Pfund-Tafel **0.48**  
 Sennereibutter Pfund **1.58**  
 Allg. Tafelbutter Pfund **1.68**  
 Deutsche pasteuris. Süßrahmbutter Pfund **1.78**

**Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co.**  
 Kaiserstraße 14b Telefon 6348  
 Lieferung frei Haus.

**Bad. Tuberkulose-Fürsorge-Geld-Lotterie**  
 Ziehung sicher 25./26. April

**12500** Höchstgewinn auf 1 Doppellos  
**6000** Hauptgewinn auf 1 Doppellos  
**5000** Preis 50 Pfg. Doppellos 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg.

**Stürmer** Mannheim 97, 11  
 Postsch. 17045 Karlsruhe  
 Alle Lotterie-Einsteiger u. Verkaufsstellen.

**Das ganze Jahr hindurch**  
 Wiederherstellung aller beschädigten Puppen (auch Käthe-Kruse-Puppen)  
 Verkauf von Puppen u. Puppen-Artikel  
 1. Karlsruher Puppen-Klinik  
**H. Bieler**  
 Kaiserstr. 223 z. Ogl. u. Hirschstr.

**Stübe oder Kinderfräulein**  
 in Karlsruhe, bester Lohn nach Karlsruhe, Hoch- u. Nähenkenntn. vorhanden, wird sehr gute Besoldungsgewinnliche Stellen vorzulegen werden. Jährlich einmündig erwünscht. Angebote unter 2197 an die Geschäftsstelle.

**Hausierer (innen)**  
 1. reell, flottes, str. Mittel, weil in jed. Haushalt verwendbar; gut. Verdienst. Ang. u. 2179 an die Geschäftsstelle.

**Fisch-Spezialgeschäft**  
 am Marktplatz

finden Sie eine ganz besonders reiche Auswahl in frischen

**Fluß- u. See-Fischen**  
 Holl. Schellfische und Kabliau  
 Nordsee-Schellfische Schollen, Rotzungen, Zander, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Hechte, Karpfen, Schlei

**Salm** im Anschnitt **1.60**  
 Astrachan Pfund

**Zander 90**  
 Pfund

Besonders preiswert  
**Jg. Suppenhühner**  
 aus eigener Farm **1.50**  
 Pfund

**Räucher-Fische**  
 Feinmarinaden Feinkost

**Neue Handelskurse**  
 Beginn 21. April. Stenogr. Masch. schreiben, Buchf. Steuer usw.

**Privat-Handl.-Schule „MERKUR“**  
 Karlsruh. 13. Karlsruh. neben Moninger. Telefon 2018.

**Für das Osterfest!**

Wir empfehlen zur

**Oster-Bäckerei**

unser **fst. Weizen-Auszugsmehl 00**  
 Pfund **27**  $\frac{1}{2}$   
 in Handtuchsäckchen zu **5 Pfund R.M. 1.55**  
 zu **10 Pfund R.M. 3.-**

**Weizenmehl 0** Pfund **24**  $\frac{1}{2}$

**Fst. Tafelbutter** in  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Stck., Pfd. **R.M. 1.92**  
 in Ballen Pfund **R.M. 1.80**

**Kokosfett** in Tafeln, **deutsches, amerik. u. serb. Schmalz, fst. westfäl. Schmalz** in Paket.  
**Margarine Rama im Blauband** usw.

**Schöne extra schwere Eier** zu **10, 11 und 12**  $\frac{1}{2}$

**Südd. Zucker** in versch. Sorten  
**Zitronen schöne Ware** **6**  $\frac{1}{2}$

**Fst. extra große Mandeln, Zitronat, Orangeat, Rosinen, Sultaninen Korinthen u. alle sonstig. Backartikel**

Wir weisen hin auf unsere reichhaltige Auswahl in

**Feinkost**

**Weinen und Spirituosen**

Ferner machen wir aufmerksam auf die vorzüglichen Erzeugnisse unserer

**eig. Bäckerei u. Konditorei**  
 Bestellungen hierfür werden bis Donnerstag abend in unseren sämtlichen Verteilungsstellen entgegengenommen.

— Abgabe nur an Mitglieder! —

**Lebensbedürfnis-Verein**

**Lehr- und Erziehungs-Institut der Franziskanerinnen zu Lothar a. Main**

Bahnl. Würzburg-Aschaffenburg, amnützig a. Eing. des waldreichen Spessart geleg. eigene Oekonomie. Höhere Mädchen-schule mit sechs Klassen. Mädchenmit-telschule mit drei Klassen. Eintritt 1. Mai. Pensionspreis mäßig. Prospekt durch Frau Oberin.

**Pädagogium Neuen Heidelberg**  
 Kleine Gymnasial- u. Realklass.: Sexta, Abitur. Umschulung. Einzelzimmer. Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft, Sport. Erfolge u. Drucksachen.

**Zur Schulentlassung empfehlen wir nachstehende Geschenkbücher:**

**Better Aug., Superior: Katholischer Wegweiser**  
 Eine Lebenslehre besonders für die Jugend der Fortbildungsschule, Christenlehre und Vereine. Gebunden RM. 3.-. Mit kirchlicher Bruderkennzeichen.

**Better Aug., Superior: Unterwegs**  
 Eine Lebenslehre insbesondere für die Jugend der Fortbildungsschule, Christenlehre und Vereine. Gebunden RM. 3.50. Mit kirchlicher Bruderkennzeichen.

**Wer mit der Jugend zu tun hat, greife nach dem Buche. Und der Wegweiser findet viel Brauchbares.**  
 Dr. Gollmeier in der Wiener Reichspost. Schönerer Zukunft.

**Weber Gustav: Das Edelweiß von Hohenbaden oder Bernhardsbüchlein**  
 für Jugend und Volk. Zweite und verbesserte Auflage. 216 S. Hartl. Geb. in Leinen RM. 2.-. 25 25 Stück Paritettel!

**Dedeler Hermann: Sperrlingsleben aus dem badischen Kulturkampf von 1874-76**  
 Serie und erweiterte Auflage. 112 Seiten Hartl. Gebunden RM. 3.-.

**Schofer Dr. Josef: Aus jenen Zeiten**  
 Zeitgemäße geschichtliche Erinnerungen für das katholische Volk erzählt. Mit 15 Abbildungen. 96 Seiten Hartl. Gebunden RM. 2.40.

Der verdiente Führer des badischen Kulturkampfes bringt in seiner hier eine Biographische in einer Sprache, die dem letzten Mütterlein in Sinn und Herz geht.  
 Hrsg. Gollmeier, Freiburg 1927. 8. 288.

**Allpapier, Eisen, Lumpen**  
 Kupfer, Messing, Zink und Blei, sowie **Felle** kauft laufend u. alle Sorten zahlt beste Tagespreise

**Chr. Beier Nachf.**  
 Werderstrasse 72-74 Telefon 3554.  
 Auf Wunsch wird die Ware im Hause abgeholt. NB. Ankauf von **Neutuch-abfällen** von Schneidereien.

**Mk. 4.000**  
**Mk. 7.000**

Sind auf prima landliche Spottböden per sofort abzugeben. Anfragen unter 1983 an die Geschäftsstelle erb.

**Für die Karwoche**

Eingetroffen: direkt von der See über **80 000** Pfund frische **See- und Stock-Fische.**

**Damen-Tascher**  
 mit und ohne Reißverschluss Brieftaschen Sch. einmappen Portemonnaies Geschw.

**Lämmle**  
 51 Kronenstr. 51

**PORPHYRWERK DOSENHEIM**  
 HANS VATTER  
 DIEBELT-AUSSTICHEN  
 HÖCHSTMARABRUCH  
 ERSTKLASSIGES

**STRASSENBAU-MATERIAL**

**Ludwig**  
**Schweisgut**  
 Karlsruhe i. Bad Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

Flügel Pianinos Harmoniums  
 Nur beste Fabrikate. Sehr mäßige Preise. Umtausch alter Klaviere

**Sprachbuch gratis**

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode“ (43. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendetester Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgen. Sprachmethodik, München A 146 Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

**Kabliau**  
 in extra guter, ausgesuchter Qualität

Pfund im ganzen **32**  
 im Anschnitt Pfund **35**

**Kabliau-Filet** Pfund **50**

**Stockfische** frisch gewässerte Pfund **35**

**Schellfische** ohne Kopf  
**Nordsee-Schellfische**  
**Bratschellfische**

**Fst. Allgäuer**  
**Tafelbutter**  
 $\frac{1}{2}$  Pfund **90**

**Kochbutter**  
 Pfund **1.55**

**Paniermehl, Zitronen, Kapern**

**Pfankuch**  
**5% Rabatt**

**Staats-Lotterie!**

**Keine Preiserhöhung.**  
 Ziehung der 1. Klasse der Preuss. Süddeutschen Klassenlotterie 25. und 26. April 1930

Preis	1/8	1/4	1/2	1	Los
	3	6	12	24	RM

**SONNER** Los-Spezialgeschäft  
 Kaiser-Allee 5 Fernruf 4965

**Werbe-Woche**

Zur Einführung und um der Karlsruher Herrenwelt etwas Besonderes zu bieten, empfehle ich

**Maß-Anzüge**  
 zum Einheitspreis von **125 Mark**  
 1a Stoffe

Tadelloser Sitz bei moderner bester Verarbeitung

**Stoff-Vertrieb**  
 und seine Maßwerkstätte

unter hervorragender, fachmännischer Leitung  
**Kaiserstraße 203, Karlsruhe**

**Pfankuch**  
**5%**  
 Rabatt



**Der Blitz vom Mittwoch**

**Damen-Strümpfe**  
Mako mit Kunstseide, in schwarz und allen modernen Farben sortiert  
Paar **1.85**

**Damen-Schlupfhose**  
echt Mako, mit doppeltem Zwickel in Größen 42 bis 50 Gr. 42  
Paar **1.45**  
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

**Herren-Unterhose**  
echt ägyptisch Mako in Größen 4, 5, 6 und 4/6  
Paar **2.40**

**BURCHARD**

**Feinkost St. Esmann**  
jetzt: Kaiserstr. 235

Weine - Liköre  
Osterschinken - Geflügel  
Kalte Platten - Belegte Brötchen



**Zum Osterfest**

Eingetroffen  
**5 Waggon Frisch-Eier**

**Steiermärker u. Bulgaren** 1<sup>00</sup>  
schwere 10 Stück Mark  
Großverkauf: Netto 100 Stück 9.10  
bei Orig.-Kiste (Inhalt 720 St.) 100 St. 8.00

**Holländer** 1<sup>20</sup>  
extra schwer die beliebte 20% braunschale Barmfelder Ware  
10 Stück Mark  
Großverkauf: Netto 100 Stück 11.10  
bei Original-Kiste 100 Stück 10.30

Viel Arbeit sparen Ihnen unsere  
**Bunten Osterker** 1<sup>25</sup>  
Beste Trinkker  
gefärbt und gekocht 10 Stück mit Karton

**Leuchtende Eierfarben**

**Pfannkuch**  
5% Rabatt

**Großer Fischverkauf**  
am Gründonnerstag auf dem Werderplatz.  
Zum Verkauf kommen:  
**la Cabliau**  
sowie blütenweiße Stockfische  
Ferner lebende Rheinische  
**Adam Winter**  
Verkauf den ganzen Tag.

**Bernhard Oser**  
Waldstraße 5 Telefon 4551  
**Kolonialwaren Delikatessen Materialwaren**  
Kaffee, gebr., Tee Mineralwasser  
Kakao, Schokolade Seifenpulver, Kerzen  
Nord. Würstchen Wachs und  
Diverse Sorten Käse Bodenwische  
Flaschenweine Büffelwische  
Südweine Mop und Mop-Oel  
Fußbodenlack  
Weinbrand und Liköre Stahlpläne, Putzwolle  
Obst- und Gemüse- diverse Öle, Bärsten  
konserven Besen, Bodenwischer  
Hülsenfrüchte und Wasch-  
Teigwaren und Toiletteseife  
Einzelhandel - Rabattmarken.

**Gemeinnützige Baugenossenschaft**  
Hardtwaldsiedlung, Karlsruhe  
a. G. m. b. H.

In der  
**Dammerhof-Siedlung**  
haben wir noch einige Wohnungen von  
**3 1/2 bis 4 1/2 Zimmern**  
in Mehr- und Einfamilienhäusern sehr preiswert  
**zu vermieten**  
Die Wohnungen sind besonders reichhaltig und gut ausgestattet (Centralheizung, Bad und Küche eingerichtet, Anstreicharbeiten, maschinelle Sammelwäschmaschine). Unsere Mieter im Dammerhof werden Ihnen befähigen, die tie mit den Wohnungen sehr zufrieden sind. Unverzügliche Besichtigung nach Vereinbarung. Auskunft auf dem Grundstücksbüro Damastraße Nr. 14, Fernruf 791.

**Badische Lichtspiele**  
Konzerthaus  
Mittwoch, den 16. bis Mittwoch, den 23. April, jew. 20.30 Uhr, Ostersonntag und Montag nur 16 Uhr. Karfreitag keine Vorführung.

Erstaufführung  
**Evangelina**  
mit Dolores del Rio in der Titelrolle  
Nach dem von Millionen gelesenen Epos von H. W. Longfellow. Die Romantik eines der interessantesten Zeitabschnitte menschlicher Kulturgeschichte erstet in diesem Film zu neuem Leben.  
Musikbegleitung. Beiprogramm. Jugendliche haben Zutritt.  
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, und im Büro: Klauerechtstraße 1.

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Konditorei  
**A. WANDRES**  
Zirkel 26 KARLSRUHE i. B. Telefon 74  
empfiehlt für die Oster-Feiertage:  
Butterstollen, Hefenkranz, gefüllte Mandelringe  
Gugelhupf, Torten mit Aufschrift in nur la Quaität  
**Spez.: Kollmar's Vollkornbrot**  
Niederlagen:  
Friedrich-Wolfstraße 62, Adlerstraße 2  
Karlsruhe-Rüppurr; Karlsruhe-Beiertheim:  
Ostendorferplatz 4 Neckarstraße 23  
Bulach: Hauptstraße 69  
Bestellungen frühzeitig erbeten.

Lebendfrisch und billigst  
**Holl. Cabliau, Schellfische, Goldbarsch-Filet, Rotzungen, Seezungen, Turbot, Steinbutt, Heilbutt, Zander, Stockfische, Nordsalm, echter Rheinsalm**  
Brüssler und franz. Poularden, Puter, Poulets, Kapaunen, Hähnen, Hühner, 1930er Mastgänse und Enten  
Frisch gebr. Kaffee, Tee, Chocoladen und Keks in Geschenkpackung.  
Frisches Obst, Süd- und Dessertfrüchte  
Obst- und Gemüse-Konserven  
Osterschinken, Würstchen, Käse  
Weiß- und Rotweine, Schaumweine, Liköre  
**Hans Kisse**  
Kaiserstraße 150 Telefon 186 u. 187  
Vorausbestellung erbitte bei digt.

**Photo! Photo!**

**Neu eröffnet in der 2. Etage**

**WIR FUHREN**  
Photoapparate, Filme, Platten, Papiere und sämtlichen Zubehör, Markenfabrikate, sowie alle Chemikalien und sonstigen Hilfsmittel.

**WIR UBERNEHMEN**  
Filme und Platten zum Entwickeln unter Verwendung von nur bestem Material.

**SIE SPAREN**  
wenn Sie bei uns entwickeln lassen: Es kostet  
1 Platte . . . . . jede Größe Mk. **-10**  
1 Rollfilm . . . . . jede Größe Mk. **-50**  
Abzüge . . . . . jede Größe Mk. **-10**

**SIE ERHALTEN**  
Ihre Abzüge wenn 9 Uhr früh gebracht bis 6 Uhr nachmittags, 6 Uhr nachmittags gebracht bis 12 Uhr anderntags.

**Photo-Platten**  
Unsere Spezialmarke:  
**Extra Rapid und Ortho**  
4 1/2 x 6 6 x 9 6 1/2 x 9 9 x 12 10 x 15 13 x 18  
**-75 1.15 1.25 1.50 2.75 3.90**  
Orthochromattrel mit braunem Zwischengut  
4 1/2 x 6 6 x 9 6 1/2 x 9 9 x 12 10 x 15 13 x 18  
**-90 1.30 1.45 1.80 3.15 4.40**

**HERMANN TIETZ**  
KARLSRUHE

**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, 16. April:  
Botschafter:  
3. Aprilvorstellung.  
**Die Affäre Dreyfus**  
Schauspiel von Hofstich und Verag.  
Regie: Dr. Haug.  
Mitwirkende: Bertram, Ermann, Genter, Schreiner, Janf, Warb, Zabil, Gemmede, Graf, J. Gerdinger, Vera, Dietl, Föder, Gelpach, Fuchs, E. Henschel, Hloche, Kuhn, Sandgrabe, Müller, Ritter, Schulze, v. d. Linden, Grimm, G. Henschel, Lindemann, Ruffer, Müntius, Seibert.  
Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende nach 22 1/2 Uhr.  
Preise II (0.70 bis 5.00 Mark).  
(Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.)  
Do. 17. 4.: Ziefland.  
Fr. 18. 4.: Keine Vorstellung.  
Sa. 19. 4.: Neu einstud.: Ethello.  
So. 20. 4.: Baruffal.  
Im Konserthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte. So. 21. 4.: Baruffal. Im Konserthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte.

**Für Ostern und Weißen Sonntag**  
empfiehlt in anerkannt bester Güte:  
**la Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch**  
**la gekochten und rohen Schinken**  
**Garnierte Platten**  
in ff. Wustwaren. Roastbeef, Kalbs- und Schweinebraten, sowie Gelée-Torten

**Stefan Gartner**  
Ludwigsplatz **Wurstfabrik** Tel. 206, 207  
Waldstrasse 47, Kaiser-Allee 7a.  
Gartenstadt Rüppurr, Ostendorferplatz 5  
**Prompler Versand Lieferung frei Haus.**

**Musik-Spielwaren, Streich- und Saiteninstr., Spreapparate**  
Platten, Radien  
Wichtig im Musikhaus  
**Oskar Mühlhale**  
Kronenstr. 58.  
**M. 18000.-**  
sind auf prima II. Oppo- theke anzulegen.  
**Joseph Liebmann**  
Bankgeschäft  
Karlsruhe,  
Tel. 75 und 76.  
Sache an Wiederber- fäuser laufend abzu- geben  
**„Reiderhoff-Kette“**  
Wol. richte auch gegen Eiderbüll Kettegeschäft ein. Anfragen an Eiderhoff 58, Bismarck.  
**EISU-Betten**  
stahl u. Holz Post, Stahl- mar-Kinder-Chaisel, so jeden Teilzahl. Katalog. Eisenmöbelabrik SubLTb.

**Bodenteppiche** entstaubt, reinigt und färbt  
**Färberei Printz A.-G.**  
Annahmestellen überall Telefon 4507 4-08

**Warum quälen Sie sich**  
mit schlecht sitzendem Schuhwerk?  
Sie wissen bestimmt noch nicht, daß der **Solidus-Schuh**  
die ideale Fußbekleidung ist  
Schönheit in der Form und dennoch druckfrei, erstklassige Verarbeitung besten Materials, das sind einige seiner Vorzüge.

**Solidus-Schuh**  
vormals Bürkle  
**Spezialhaus für Bequemschuhe**  
Eigene Anfertigung  
Vollständige Preise  
**Amalienstraße 23**